

Tüüfner Poscht

Die Teufner Dorfzeitung | Oktober 2006 | 11. Jahrgang | Nr. 8



Neu: Globalkredit für die Gemeindebibliothek

Zur Führung der Gemeindebibliothek haben die *Lesegesellschaft Teufen* und der *Gemeinderat* eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen. Die Ausgaben der Bibliothek werden durch Beiträge der Gemeinde und Benützungsgebühren finanziert. Der Gemeindebeitrag wird in Form eines Globalkredits ausgerichtet; damit sollen alle laufenden Aufwendungen für das Personal, Medienbeschaffung, Unterhalt Informatik, Miete mit Nebenkosten und andere wiederkehrenden Kosten abgedeckt werden, soweit sie nicht durch Benützungsgebühren gedeckt werden können.

Diese Regelung trat erstmals auf dieses Rechnungsjahr in Kraft; der Lesegesellschaft wurde ein gegenüber ihrem Antrag reduzierter Globalkredit in der Höhe von 120'000 Franken zur Verfügung gestellt. Der Halbjahresabschluss zeigt nun, dass dieser Betrag nicht ausreicht. Der Gemeinderat hat davon Kenntnis genommen und den Globalkredit um einen Nachtragskredit von 30'000 Franken erhöht. *gk.*

Teufen zu Gast an der Olma

Appenzell Ausserrhoden und Innerrhoden sind dieses Jahr Gastkantone.

An der diesjährigen *Olma* (12.–22. Oktober) sind die beiden Appenzeller Kantone erstmals seit 17 Jahren wieder «Ehregäste». Unter dem Motto «*Helewie Appenzellerland*» inszenieren die Gastkantone einen selbstbewussten Auftritt. Auf kreative Art und Weise präsentieren die Appenzeller eine Mischung zwischen Moderne und Tradition, Kultur, Brauchtum, Tourismus, Wohnen, Wirtschaft, Bildung und Kulinarik. Die Sonderschau an der Olma und der spektakuläre Umzug durch die Stadt St. Gallen dürften Höhepunkte der 64. Schweizer Messe für Landwirtschaft und Ernährung sein.

Auch unsere Gemeinde ist an einer nachhaltigen Olma-Präsenz interessiert. Verschiedene Teufnerinnen und Teufner zählen zu den Ausstellern oder beteiligen sich am Festakt und am Umzug. Landwirtschaft und (Gast-)Gewerbe zeigen sich von der besten Seite. Ausserdem: Der

Gemeindepräsident leitet das OK der Gastkantone, ein Lehrer amtiert als Speaker in der Arena, eine Ex-Teufnerin hat das Olma-Plakat entworfen usw... Einzelheiten über die Teufner Präsenz an der Olma finden sich auf den *Seiten 4 und 5*.

So wie die Olma das Appenzelland präsentiert, so will die Teufner Dorfzeitung das Leben in unserer Gemeinde zur Darstellung bringen. Die vorliegende Ausgabe der «*Tüüfner Poscht*» befasst sich einmal mehr mit Menschen und deren Aktivitäten in unserem Lebensraum. Im Vordergrund stehen Quartier- und Jubiläumsfeste, Hintergrundberichte über Jugendarbeit und Altersbetreuung, kulturelle Aktivitäten und herbstliche Viehschauen. Platz findet auch der Beitrag einer Berliner Kunsthistorikerin und Reisejournalistin, die beschreibt, wie sie das ländliche Leben in Teufen erfahren hat (*Panoramaseite*). *GL*



Helewie...: Auch der Teufner Bauer Walter Giger und seine Kuh Roxana, Miss Teufen 2005 und 2006, freuen sich auf die Olma. Foto: GL



Landwirtschaft Viehschauen

Die Teufner Viehzüchter haben ihre Viehschauen durchgeführt und bei Kühen und Schafen ihre «Miss Teufen» gewählt. 7

Vom Tobel bis zur Lustmühle Herbstfeste

Die Töbler und der Einwohnerverein Niederteufen-Lustmühle sowie das Altersheim Lindenhügel haben ihre Herbstfeste gefeiert. 9/11

Sanierungen

Turnhalle und Wanderwege

Die Landhaus-Turnhalle wird saniert. Im Gebiet Oberboden hat der Zivilschutz Wanderwege und -stege erneuert. 13

Jugendarbeiterin und Alterszentrum Für Junge und Alte

Hintergrundberichte informieren über die Tätigkeit der neuen Jugendarbeiterin und das Neubau-Projekt Alterszentrum Gremm. 14/15

Gemeinde

Geschäfte und Handänderungen

Die Gemeindekanzlei orientiert über die Geschäfte des Gemeinderates; das Grundbuchamt veröffentlicht die Handänderungen der Monate Mai, Juni und Juli; die Planungskommission stellt sich vor. 16–21

Panorama

Aus der Sicht einer Berlineriner

Die Berlineriner Regine Reinhardt hat unsere Gemeinde besucht und ihre Eindrücke über das ländliche Leben aufgezeichnet. 22/23

Gastgewerbe

Pizzeria und «Tintelompe»

Im Stofel ist die Pizzeria «il panorama» und auf der «Waldegg» die Erlebnis-Gastronomie «Tintelompe» eröffnet worden. 25



Reportage

Mini-Autos auf Maxi-Rennbahn

Auf der Holzrennbahn von Henrik Schweizer auf der Egg können Interessierte per Fingerdruck sloten. 27

Tüüfner Chopf

Geselliger Olma-Besucher

Der Teufner Kurt Niederer ist einer von vielen, die sich einen gemütlichen Olma-Besuch nicht entgehen lassen... 29

Jugendseite «4-US»

Auf Lehrstellensuche

Lehrstellen werden immer früher vergeben – der Druck auf die Jugendlichen wächst. 31



Dorfleben

Lebendiges Teufen

Auf elf Seiten berichtet die «Tüüfner Poscht» über das vielfältige Dorfleben: Gratulationen, Hochzeitsglocken, Nekrologe, Wettbewerb, Vereine, Sport, Schule, Kultur, Miss Schweiz, Veranstaltungen u.v.m. 33–44

Herausgeberin

Einwohnergemeinde, 9053 Teufen

«Tüüfner Poscht»

Redaktion, Postfach 152, 9053 Teufen
Telefon 071 333 34 63

(Montag bis Freitag, 7.30–11.30 Uhr)

Fax 071 333 51 63

redaktion@tuefner-poscht.ch

Redaktion

Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)

gl@tuefner-poscht.ch

Rosmarie Nüesch (RN)

rn@tuefner-poscht.ch

Erika Preisig-Studach (EP)

ep@tuefner-poscht.ch

Marlis Schaeppli-Luginbühl (MS)

ms@tuefner-poscht.ch

Monika Lindenmann-Leemann (ML)

ml@tuefner-poscht.ch

Sepp Zurmühle (SZ)

sz@tuefner-poscht.ch

Inserate-Aannahme und Abos

Claudia Looser

Steinwischlenstrasse 2

9052 Niederteufen

Telefon 071 333 17 30

(Montag–Donnerstag)

Fax 071 333 57 30

inserate@tuefner-poscht.ch

«Tüüfner Poscht» online

www.tuefner-poscht.ch

Grafische Gestaltung, Bildbearbeitung

Hans Sonderegger, Unterrain 19, 9053 Teufen

gestaltung@tuefner-poscht.ch

Druck und Ausrüstung

Kunz Druck & Co. AG, Teufen

Redaktions- und Inserateschluss:

Für die Ausgabe November 2006

13. Oktober 2006

Erscheint monatlich

(Juli/August und Dezember/Januar:

Doppelnummern)

Auflage:

3550 Exemplare



Festliche Stimmung auf dem Hörli-Areal.



Musikalische Bereicherung durch eine Schülerband und die Afro-Band Nile Group.



100 Jahre Schulhaus Hörli – Fest der Begegnung

Bei prächtigem Frühherbstwetter hat die interessierte Bevölkerung am 23. September das 100-Jahr-Jubiläum gefeiert.

Der fröhliche und zugleich denkwürdige Anlass in der festlich geschmückten Hörli-Schulanlage startete schwungvoll mit der *Harmoniemusik Teufen* und der Afro-Band *Nile Group*. Anschliessend begrüsst Gemeindepräsident *Gerhard Frey* die Besucher. Nicht ohne Stolz führte ihn Schulpräsidentin *Gaby Bucher* zusammen mit weiteren Besuchern durch die einladenden Ausstellungs-Schulzimmer.

Die Sekundarschule Teufen hat sich in den letzten Wochen intensiv mit dem Schulprojekt *Gentiana Primary School* in Kenia beschäftigt, dessen Bau durch die Gemeinde Teufen finanziell unterstützt worden ist. So wollte auch die Schule anlässlich des Hörli-Jubiläums einen Beitrag an diese unterstützenswerte Institution leisten: Während zahlreicher Stunden entstanden mit viel Liebe zum Detail und mit Bienenflecklein kleine «Kunstwerke». Durch den Verkauf dieser phantasievoll hergestellten Kissen, Pulswärmer, T-Shirts, Schale, Magnete etc. und

der Festwirtschaft wurde auf sympathische Weise das Kenia-Projekt unterstützt. Auch musikalisch entstand ein kultureller Weg zwischen *Afrika und Teufen*.

Unglaublich abwechslungsreich wurden während rund sieben Stunden zahlreiche



Lust auf Cous-Cous?

musikalische Leckerbissen angeboten. Drei verschiedene *Rockformationen*, *Hackbrettmusik*, *Trommelklänge*, *Placid*, *Hörli-Chörli*, *Hörli-Schulband*, *Ghostnote* und *Jamsession* gaben zur Unterhaltung ihr Bestes. Dazwischen wurden Cous-Cous, Wurst und Brot sowie Getränke, Kaffee und Kuchen angeboten.

Treffpunkt für die Ehemaligen war ein Schulzimmer im «alten» Hörli. Dort wurden Erinnerungen wach durch gesammeltes Ausstellungsgut aus alten Zeiten wie Fotos, Zeichnungen, Osterschriften, Aufsätzen etc.

Höhepunkte waren witzige *Poetry-Slam*-Darbietungen, z.B. von *Claudio Broger*, der u.a. die Schwächen der Lehrer antippte. *Tanzvorführungen* sowie kurze, ideenreich gespielte *Sketches* folgten Schlag auf Schlag. Unvergesslich bleiben die Interviews der ehemaligen Hörlichüler *Hans Höhener* und *Hanspeter Spörri* sowie die süchtig machende Musik des *Hörli-Chörli*s (ehemaliger Lehrerchor). *Bildbericht: Marlis Schaeppi* ■



Begegnungen im Ehemaligen-Zimmer.



Reges Interesse an den Handarbeiten und den diversen Sketches der Schüler/-innen.



«Helewie! Appenzellerland»: Teufen an der Olma

Unter dem Motto «helewie!» präsentieren sich die beiden Appenzell als Gastkantone an der Olma. – Teufen ist dabei.



Die Grafikerin Andrea Gmünder vor ihrem Olma-Plakat. Foto: EP

Monika Lindenmann

17 Jahre sind es her, seit die beiden Halbkantone Appenzell Ausserrhoden und -Innerrhoden letztmals als Gastkantone an der Olma auftraten. In Erinnerung geblieben ist wohl den meisten die «Zündschnur» von Roman Signer entlang den AB-Geleisen. Am 11. September 1989 startete der Appenzeller Künstler die Aktion mit einer Schwarzpulver-Explosion im Bahnhof Appenzell. Am 15. Oktober 1989 ging die Aktion mit einem analogen Rauchsignal im Bahnhof St.Gallen zu Ende. Auch Teufen war Durchgangsstation der «Zeitschnurreise».

Nun ist es also bald soweit: Vom 12. bis 22. Oktober werden sich Ausser- und Inner-

rhoden bereits zum 4. Mal an der Olma präsentieren. Auch aus unserer Gemeinde werden Bewohner/-innen an diesem Anlass teilnehmen.

Olma-Plakat...

Wer hätte das gedacht? Das Olma-Plakat, das in St.Gallen mittlerweile beinahe in der ganzen Stadt zu sehen ist, wurde von einer Ex-Teufnerin entworfen.

Aus den zwanzig Plakatvorschlägen der Werbeagentur *Tachezy, Kleger und Partner* wählte die Jury den Entwurf der Grafikerin *Andrea Gmünder* aus. Er basiert auf einem Bild des Fotografen *Samuel Forrer* aus Speicher. *Andrea Gmünder*, die Tochter von Architekt *Guido Gmünder*, ist in Niederteufen aufgewachsen.

Umzug und Festakt...

Am Samstag, 14. Oktober, werden rund 70 Gruppen an einem Umzug zeigen, wie vielfältig die beiden Kantone am Fusse des Säntis sind. Wir konnten einige Teufnerinnen und Teufner ausmachen, die sich an diesem farbenfrohen und kreativen Umzug präsentieren werden:

Allen voran werden die beiden OK-Mitglieder *Gerhard Frey* (Präsidium) und *Gret Zellweger* (Ressort Brauchtum & Kultur) am Umzug mitschreiten. *Walter Nef* wird mit zwei Trachtenkinder die Gemeinde Teufen vertreten.

Die Trachtenvereinigung AR wird unter dem Motto «*Alpstobete*» mit dem «Echo vom Säntis» Farbe in den Umzug bringen. *Silvia Fuster* wird dabei sein und das Fussvolk, das an die «*Stobete*» geht, mit repräsentieren.

Mitarbeiter des *Steinbruchs Lochmühle* werden am Umzug mit einem Tieflader mitfahren, auf dessen Schaufel ein Sandstein-



Hans Koller verschafft sich einen Überblick über seinen Arbeitsplatz in der Arena.



Die Reise von Roman Signers Zündschnur führte auch durch unser Dorf Bildstreifen: zVg.

block aus dem Teufner Untergrund bearbeitet wird. Briefbeschwerer aus Stein sollen als kleine Erinnerung an das Publikum verteilt werden.

Auch kulinarisch wird am Umzug einiges geboten. Die *Bäckerei Koller* beteiligt sich am Umzugsbild des Bäcker-Konditormeisterverbandes AR/AI und verwöhnt das Publikum mit Biberkonfekt. Das *Hotel Linde* und das *Restaurant Waldegg* werden sowohl bei der Gilde Sektion Appenzellerland als auch bei Gastro Appenzellerland AR mitwirken. Aus einem Siedehafen, der auf einem *Ochsenwagen* mittransportiert wird, wird Suppe an die Zuschauer ausgeschrieben. Beide Restaurants arbeiten zudem vom 5. bis 22. Oktober mit Partnerbetrieben in der Stadt St.Gallen zusammen. Die Schnuggelbock-Atmosphäre wird man während dieser Zeit im Hotel Ekkehard geniessen können und Köstlichkeiten von der Linde-Speisekarte können im China-Restaurant Wok gegessen werden. *Lisbeth Giger* und *Margrit Koller* werden im Rahmen der Sonderschau als Vertreterinnen der Landfrauen an einem Degustationsstand Appenzeller Spezialitäten feilbieten.

Natürlich dürfen auch die «Hölzigen» an so einem Anlass nicht fehlen. Sowohl die *Schreinerei Rothmund* als auch die *Schreinerei-Zimmerei E. Heierli* sind Vertreter der Appenzeller Holzkultur. Auf einem Wagen wird ein riesiger Doppelmeter präsentiert; dem Wagen folgen Handwerker in ihren Trachten.

Die Stimme aus Teufen...

Der Teufner Lehrer *Hans Koller* wird im Anschluss an den Umzug in der Arena den «Appenzellertag» moderieren. Als langjähriger «Speaker» der Leichtathletik sollte ihm dies nicht allzu schwer fallen. In der Arena soll eine Kultur im breiten Sinne, Kultur als Spiegel des Lebens im heutigen Appenzellerland, dargeboten werden. Hans Koller freut sich über die Herausforderung, vor einem so grossen Publikum seine Heimat vertreten zu dürfen. Er hofft, dass die Darbietungen bei den Zuschauer/-innen das Bedürfnis wecken, das Appenzellerland auch mal «live» zu erleben. Ganz besonders wichtig ist es für Hans Koller, vom Museumsgedanken wegzukommen: «Das Appenzellerland lebt, es ist kein Museum. Brauchtum und Kultur können nur dann leben, wenn sie sich verändern dürfen.»

Etwas von dieser Kultur wird auch von Bewohner/-innen aus unserem Dorf präsentiert:

Die *Säntis-Jodler* (Ueli Koller, Edi Tanner und Ivo Streule) begeistern am 18. Oktober das Publikum im Appenzellerhaus mit Jodelliedern, «Zäuerlis» und modernen A-capella-Interpretationen. *Rosmarie Nüesch* und *Fredi Kern* stellen am 22. Oktober in der Halle 9.1 die *Grubenmann-Sammlung* vor.

Landwirtschaft...

Auf keinen Fall fehlen dürfen natürlich die Landwirte, handelte es sich bei der Olma doch ursprünglich ausschliesslich um eine Land- und Milchwirtschaftsausstellung. Die Teufner Bauern werden sowohl bei der *Braunvieh-* als auch bei der *Schafausstellung* ihre Tiere präsentieren. *Christian Vetsch* freut sich, dass zwei seiner «weissen Alpenschafe» (eines in Reserve) für die Ausstellung ausgewählt wurden. Beim Braunvieh gibt es vier Teufner Bewerber; bis Redaktionsschluss war jedoch noch nicht klar, wer definitiv ausgewählt wird.

Olma-Gänger...

Seit dem Bestehen der Firma Schreinerei-Zimmerei E. Heierli – sie feiert dieses Jahr ihr 25-Jahr-Jubiläum – ist es Brauch, dass die ganze Belegschaft geschlossen am ersten Freitag der Olma nach St.Gallen fährt. Der Ablauf der Olma-Tour ist mittlerweile zu einem festen Ritual geworden. Pünktlich um 13 Uhr besteigt die «Heierli-Crew» (die



Christian Vetsch präsentiert gemeinsam mit seinen Söhnen Simon (links) und Michael seine Olma-Schafe.

meisten davon in Tracht) in Teufen den Zug. Erste Station ist das Waaghaus (Appenzellerstube), wo der Gaumen mit einem ersten Bier angefeuchtet wird. Danach stürzt sich die ganze Gruppe ins Getümmel. Nach einem kurzen Halt bei einigen Werkzeugvertreterständen, macht sich die Gruppe – mittlerweile sind verständlicherweise nicht mehr alle gemeinsam unterwegs – auf in die «Halle 45». Zum Ausklingen trifft man sich wieder in der Appenzellerstube bei Musik und Tanz. Schön, dass am Samstag ausgeschlafen werden kann...

Da bleibt nichts anderes übrig, als allen eine wunderschöne Olma zu wünschen! ■



Die «Heierli-Crew» freut sich auf den «bezahlten Nachmittag» an der Olma. Fotos: ML



Farbenfrohe Auffuhr zur Viehschau auf dem Zeughausplatz, wo rund 200 Tiere eingestellt wurden.

200 Kühe genossen einen strahlenden Feiertag

Bei wunderschönem Spätsommerwetter zog die Teufner Viehschau zahlreiche Bauern und Brauchtumsfreude an.

Der zweitletzte Sommertag dürfte wohl einer der schönsten gewesen sein: Bei strahlendem Sonnenschein und unter reger Anteilnahme der interessierten Bevölkerung fand am 21. September die Viehschau auf dem Zeughausplatz statt. Sieben Bauern – fünf davon «sennisch» – stellten sich auf dem geschmückten Schauplatz ein. Rund 200 Stück Vieh konnten bewundert und beurteilt werden. Zwischendurch und über die Mittagszeit wurden die Landwirte und «Vechschau»-Besucher/-innen von den Landfrauen verwöhnt, die vor und im Lindensaal eine einladende Festwirtschaft betrieben.

Einer der Höhepunkte war die Vergabe der Spezialpreise. Zur «Miss Teufen» wurde

– wie schon im Vorjahr – die Prachtskuh *Roxana* aus dem Stall von *Walter Giger* gekürt. Die Schöneuterpreise gingen an die Kuh *Lotti* von *Christian Graf* (jüngere Kühe) und an *Alfa* von *Ernst Biser* (ältere Kühe). Für die höchste Lebensleistung wurde die Kuh *Elvira* von *Ernst Biser* ausgezeichnet. – Der gemütliche Schauabend im Lindensaal beschloss den bäuerlichen Festtag.

Bildbericht: Gäbi Lutz ■



Zur «Miss Teufen» wurde die Kuh Roxana von Walter Giger gekürt.

218 Schafe...

... sind an der *Schafschau* vom 16. September auf dem Zeughausplatz eingestellt und beurteilt worden. Elf Züchter präsentierten bei mildem Frühherbstwetter 187 Weisse Alpenschafe und 29 Schwarze Bergschafe. Die Qualität der Tiere wurde als hervorragend bezeichnet. Als *Mister Teufen* konnte das 2½-jährige Schaf von *Fredy Scheuss* (im Bild mit *Fredy Scheuss jun.*) ausgezeichnet werden. Der Schauplatz wurde einmal mehr von *Ursi Vetsch* und *Nelly Schiess* liebevoll geschmückt. Krönender Schlusspunkt der Schafschau war der gemütliche *Schauabend* in der «Jägeri». Bildbericht: GL ■



Töbler Fest: gemütlich – trotz weniger Besuchern

Nach einem Unterbruch von vier Jahren fand am 2. September auf dem Magazin-Areal Preisig das 8. Töbler-Fest statt.

Das vom *Einwohnerverein Tobel* organisierte Quartierfest ist eine schöne Gelegenheit, Bekannte zu treffen, denn im weit verstreuten Gemeindeteil sieht man sich ja nicht alle Tage. Und für die neu zugezogenen Ost-Teufnerinnen und -Teufner wäre es ein Ort, um neue Kontakte zu knüpfen.

Doch wo blieben sie nur, die Leute? Der Besuch blieb leider unter den Erwartungen. Die Organisatoren bedauern dies, haben sie doch alles bereit gestellt, was zu einem ge-

mütlichen Fest gehört: Die *Harmoniemusik* spielte auf, in der Küche von *Judith* und *Leo Vetsch* brutzelten die *Grilladen*. Das «aamächelige» *Kuchenbuffet*, ein Gemeinschaftswerk, sah toll aus.

Auch an verschiedene Spielmöglichkeiten für die Kleinen hatte man gedacht. Die hohen Kieshaufen bildeten eine ungewöhnliche Fest-Kulisse und waren ein Klettervergnügen für die Kinder. Petrus war ebenfalls milde gestimmt – mehr aus Übermut liess er ganz kurz ein paar Regentropfen auf die fröhliche Gesellschaft niederfallen. Also, liebe Stubenhocker, in zwei Jahren gilt: Raus aus dem Haus – hin zum Töbler Fest. *EP* ■

Erwachsene und jugendliche Töbler vergnügten sich an ihrem Quartierfest. Fotos: EP



Goldenes Herbstfest im Altersheim Lindenhügel

Am 9. September haben die Seniorinnen und Senioren im «Lindenhügel» ihr traditionelles Herbstfest gefeiert.

Das Leben lieben, am Schönen sich freuen. Die Zeit geniessen und nichts bereuen... Die Senior/-innen in Teufen freuten sich am 9. September wie die Jungen.

So wie der 9.9.06 für die Jüngeren ein begehrter Hochzeitstag war, so ist er für die Älteren im Altersheim Lindenhügel der beliebte Herbstfesttag. Auch dieses Jahr zeigte sich dieser Samstag von seiner schönsten Seite mit sommerlicher Herbststimmung, so dass die Plätze vor dem Lindenhügel heiss begehrt waren. Gestartet wurde der Tag mit einem Frühschoppenkonzert der *Harmoniemusik*. Anschliessend wurde ein reichhaltiges Mittagessen serviert: Rindsvoressen mit Polenta. Vom Grill gab es Bratwurst mit Bürli. Von vielen fleissigen Frauen wurde aber auch heisser Beinschinken mit Kartoffelsalat und feines Gemüse aus dem Wok mit Süss-Sauer-Sauce und Reis angeboten. Annähernd 150 Essen wurden von der vielseitigen Küche gekocht – ein Lob den innovativen Köch/-innen für ihr vielsei-

tiges Angebot. Süsser Höhepunkt war das Kuchenbuffet. Wiederum fehlte auch ein Stand mit Handarbeits- und Handwerksartikeln nicht. Dazwischen wurden Hausführungen angeboten. Musikantinnen mit

Örgeli, Zither und Bassgeige bereicherten liebevoll das bunte Angebot dieses Tages.

Bildbericht: MS ■

Attraktiver Bazar und gemütliches Beisammensitzen im Freien.



Niederteufner und «Lustmülianer» treffen sich

Auch dieses Jahr haben sich Mitglieder des EVNL am beliebten «Familienplausch» im Pfadiheim vergnügt.

Wenn sich Kinder mit ihrer schier unerschöpflichen Energie stundenlang selbst beschäftigen und die Eltern ungestört diskutieren, essen und das Zusammensein mit bekannten und weniger bekannten Gesichtern geniessen, dann kann von einem «Familienplausch» gesprochen werden.

Zum 2. Mal fand am 2. September dieser beliebte Anlass des Einwohnervereins Niederteufen-Lustmühle (EVNL) statt. Bei herrlichem Spätsommerwetter spazierten rund 20 Familien über die wunderschöne Gstal- und Spiessenrüti zum Pfadiheim. Unterwegs waren mit Hufeisenwerfen, Sackhüpfen und einer demografischen Schätzfrage einige Aufgaben zu lösen. Im Pfadiheim wurden mitgebrachte Delikatessen grilliert.

Die letzten Vier gewannen tolle Preise und der jüngste Teilnehmer (3 Jahre) gewann mit seinem Vater sogar den Hauptpreis (1 Jahresabo für die Tüüfner Badi). Einen Sonderpreis hätten die nimmermüden Helferinnen *Romy* und *Louise* verdient. *MF*



Vergnügliches Sackgumpen (links). – Verdiente Gewinner des «Wettbewerbs» waren die Familien Knörr und Feuerstein sowie Patrick Riechsteiner mit Sohn Louis. Fotos: MF

«Merry Christmas»-Show mit Beat Antenen

Neben der Unterhaltung steht die «Tagblatt»-Weihnachtsaktion «Ostschweizer helfen Ostschweizer» im Mittelpunkt.

Nach den erfolgreichen Premieren von «Merry Christmas» in den Jahren 2004 und 2005, gastiert diese aussergewöhnliche



Weihnachts-Show am 1./2. Dezember erstmals im Lindensaal in Teufen.

Buntes Programm

Beat Antenen präsentiert ein zauberhaftes, neues Advents-Programm mit zahlreichen Mitwirkenden aus der Ostschweiz, unter anderem auch mit *Willy Valotti* (Gewinner Goldener Violine 2004), der jungen Sopranistin *Muriel Schwarz*, der Star-Tänzerin *Cornelia Hautle* («Tanz der Vampire»), der bekannten Panflötistin *Andrea Zeller*, der *Christmas-Song-Group*, dem Appenzeller Schriftsteller *Bruno Dörig*, der Nachwuchs-Sängerin *Nadine Graf* und dem *Swiss-Team*. Dieses Team, zu dem rund 40 Ostschweizer Tänzerinnen, Sängerinnen und Musiker gehören, wird im tänzerischen Bereich seit

Beat Antenen präsentiert sein neues Adventsprogramm. Foto: pd.

Frühling 2004 von der St. Gallerin *Kerstin Frick* geleitet.

«Ostschweizer helfen Ostschweizer»

Zum Programm gehören auch Beiträge über Advents-Traditionen und – im Zentrum – die *Tagblatt*-Weihnachtsaktion «Ostschweizer helfen Ostschweizer», die an zwei Abenden von der Patronats-Präsidentin und St. Galler Regierungsrätin *Kathrin Hilber* persönlich präsentiert wird.

«Merry Christmas» findet am Donnerstag, 30. November (ausverkauft), Freitag, 1. und Samstag, 2. Dezember, jeweils um 18.30 Uhr statt. Die Appenzellerbahn bietet für einige Züge einen Spezial-Halt beim Lindensaal an (Hin- und Rückfahrt). *pd.*

Reservierungen (mit oder ohne Weihnachts-Menu) unter: 071 272 73 30 oder b.souchon@tagblatt.ch ■

Zivilschutz saniert Fusswegverbindung

Angehörige des Ausserrhoder Zivilschutzes haben den Wanderweg zwischen Oberboden und Schwendi ausgebaut.



Das attraktive Wander- und Fusswegnetz in der Gemeinde Teufen ist rechtzeitig auf den hoffentlich sonnigen Herbst um eine neu ausgebaute Teilstrecke reicher geworden. In der Zeit vom 29. August bis 1. September führten Angehörige der Zivilschutztruppen Appenzell Ausserrhoden umfangreiche Arbeiten zur Verbesserung des öffentlichen Fussweges zwischen Oberboden und Schwendi durch. Oberhalb des bisher ab-

schüssigen schmalen Weges im Bereich Oberboden, Nieder-teufen, wurden Dornen entfernt, Hecken geschnitten und anschliessend ein Kiesweg eingebaut. Über die beiden Bäche im Waldabschnitt konnten zwei neue Holzbrücken erstellt sowie der Weg nach der Waldpassage im Gebiet Schwendi ausgsäubert und mit Tritten versehen werden.

Die für das Wanderwegnetz in der Gemeinde zuständige Volkswirtschaftskom-

Bei zeitweise garstigem Wetter haben die (gut gelaunten) Zivilschützer zwei Stege erstellt und den Wanderweg ausgebaut. Fotos: GL

mission dankt im Namen der Gemeinde allen am Ausbau beteiligten Mitarbeitern, dem Bauamt/Werkhof Teufen sowie den betroffenen Grundeigentümern, dass sie den Ausbau des unterhalb des beliebten Höhenweges über die Eggen führenden Fussweges vorgenommen resp. ermöglicht haben. PE ■

Turnhalle Landhaus saniert und umgebaut

Anlässlich eines Tages der offenen Tür findet am 4. November die offizielle Eröffnung der «neuesten» Turnhalle statt.

Der Gemeinderat gab Ende November 2005 mit dem im Budget 2005 genehmigten Investitionskredit von 1,88 Mio Franken die Sanierung der Turnhalle Landhaus zur Ausführung frei. Die Weiterplanung des Siegerprojektes «le tiroir» von Architekt *Thomas Brocker*, Teufen, erfolgte in Zusammenarbeit mit der speziell eingesetzten Arbeitsgruppe aus Vertretern der Ressorts Bau, Betriebe und Sicherheit sowie Bildung und Kultur. Der Baubeginn erfolgte vor den Frühlingferien anfangs April.

Die Bauarbeiten verlaufen im vorgesehenen Rahmen, so dass die Inbetriebnahme nach den Herbstferien am 23. Oktober erfolgen kann. Die offizielle Eröffnung der neu sanierten und umgebauten Turnhalle Landhaus findet am Samstag, 4. November, im Rahmen eines «Tages der Offenen Türe»

mit verschiedenen Aktivitäten statt. Der Gemeinderat und die Arbeitsgruppe freuen

sich, der Bevölkerung die neueste Turnhalle von Teufen vorstellen zu dürfen. FS ■



Die Landhaus-Turnhalle kurz vor Abschluss der umfangreichen Sanierungsarbeiten.

Foto: GL

Offene Jugendarbeit gut angelaufen

Die ersten 100 Tage im Amt: Die neue Jugendarbeiterin Stefanie Aoumi berichtet aus ihrer Tätigkeit im Jugendtreff.



Die ersten 100 Tage im Amt als neue Jugendarbeiterin in Teufen nutzte ich vor allem, um die jugendlichen Besucher/-innen des Jugendtreffs kennenzulernen und mich mit Vertreter/-innen von Schulen, Kirchen und Vereinen, die bereits in der Jugendarbeit Teufen engagiert sind, bekanntzumachen. An drei Informationsabenden lud ich zudem die Eltern der Sekundarschüler/-innen ein, um sie über meine Arbeit und erste Zielsetzungen zu informieren. Dabei konnte ich erfreut feststellen, dass zahlreiche Eltern engagiert daran teilgenommen haben. Ich würde mir wünschen, dass angesichts der spannenden Diskussionen beim nächsten Mal ein noch grösserer Zulauf stattfinden würde, denn der Abend erschien neben der Informationsvermittlung eine geeignete Plattform für Diskussionen darüber, welche Möglichkeiten Eltern und Erziehungsberechtigte haben, um die Jugendlichen in ihrer Entwicklung bestmöglichst zu unterstützen. Im Frühjahr 2007 ist eine Informationsveranstaltung zum Thema Alkohol gemeinsam mit der Suchtfachstelle

Jugendtreff am Herbstmarkt

Am Herbstmarkt in Teufen mixen wir Ihnen alkoholfreie Drinks vom Feinsten! Lassen Sie es sich schmecken!

Das Jugendtreffteam

Mädchenpower am Töggelikasten. Foto: SA

AR und der Sekundarschule geplant, wozu ich alle Eltern jetzt schon herzlich einladen möchte.

Von gemischten Gefühlen bis zu wohlwollender Unterstützung

Die Jugendlichen selbst empfinden mich mit teilweise gemischten Gefühlen, schwanken oft zwischen Neugier und Misstrauen. Inzwischen haben sich aber viele gute Kontakte entwickelt, die für mich die Basis meines professionellen Handelns sind. In Begleitung eines Jugendlichen begrüsst mich in den ersten Wochen meines Stellentritts die Nachbar/-innen des Jugendtreffs, wobei ich überrascht war, wie wohlwollend die meisten dem Treff als wichtigem, eigenem Raum der Jugendlichen gegenüber standen. Die kritischen Bemerkungen belieben sich grösstenteils auf die leeren Flaschen, die bisweilen in den Gärten der Anwohner/-innen liegen und verständlicherweise ein Ärgernis sind. Als Konsequenz wurden vom Bauamt der Gemeinde Teufen neue Abfalleimer vor dem Areal des Jugendtreffs aufgestellt. Ich möchte zudem alle Beteiligten dazu einladen, die Jugendlichen für eine sachgerechte Müllentsorgung zu sensibilisieren. Miteinander reden und die

Jugendlichen direkt auf die Konsequenzen ihres Verhaltens aufmerksam machen, kann manches Mal mehr bewirken als den Weg über Drittpersonen zu suchen. Selbstverständlich bin ich bei problematischen Situationen Ansprechpartnerin für Sie.

Neu eingeführt wurde im Treff ein Warnsystem betreffend Alkohol: Jugendliche, die betrunken in den Treff kommen, müssen mit Sanktionen rechnen.

Veranstaltungshinweise im und um den Treff werden zukünftig in der «Tüüfner Poscht» bekannt gegeben. In Planung ist eine Event-Gruppe, bestehend aus interessierten Jugendlichen, die gemeinsam mit mir Veranstaltungen in und um den Jugendtreff initiieren, organisieren und durchführen soll. Des Weiteren wird in nächster Zeit ein Fragebogen an alle Sekundarschüler/-innen der Gemeinde verteilt, um anhand einer Bedarfsanalyse neue Handlungsräume in der Jugendarbeit Teufen öffnen zu können.

Zum Schluss möchte ich noch anmerken, dass eine professionelle Jugendarbeit nur im Sinne einer längerfristigen Planung gestaltet werden kann. Dies bedeutet, dass die Lösung problematischer Aspekte wie beispielsweise der zunehmende Alkoholkonsum der Jugendlichen nur dann eine nachhaltige Wirkung erzielen kann, wenn auf lange Sicht präventiv daran gearbeitet wird. Verbote können nützlich und sinnvoll sein, lösen das Problem allerdings nicht langfristig. Dies erfordert Zeit und den stetigen Austausch mit den Jugendlichen, zu dem ich alle Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde einladen möchte.

Stefanie Aoumi ■

Erweiterte Öffnungszeiten

Der Jugendtreff ist seit dem 1. September auch mittwochs von 14–18 Uhr geöffnet und wird von jeweils 20 bis 30 Jugendlichen rege besucht. Der Freitag bleibt weiterhin von 19.30–23 Uhr geöffnet. Zurzeit kommen jeden Freitag zwischen 30 und 40 Jugendliche im Alter von 13 bis 17 Jahren in den Treff, um sich bei Billard oder Tischfussball gegenseitig herauszufordern, zu tanzen oder einfach nur zu reden. SA

Alterszentrum: Optimiertes Projekt bereinigt

Das Gesuch für die Baubewilligung ist eingereicht worden. – Der Baubeginn ist auf nächstes Frühjahr geplant.

Seit der positiven Abstimmung über den Baukredit von 22,5 Mio. Franken für das neue Alterszentrum im Gremm wurde mit Hochdruck an der Optimierung des Projektes gearbeitet. Nachdem diese Arbeiten nun abgeschlossen sind, ist vor wenigen Tagen das Gesuch für die Baubewilligung eingereicht worden.

Aufgrund von Beschlüssen in der Projektgruppe haben die Sieger des Architektenwettbewerbs, *Alex Jaeggi* und *Peter Meyer*, verschiedene Optimierungen am Projekt angebracht. Bereits im Abstimmungsedikt wurde erwähnt, dass solche Optimierungen vorgenommen werden können, wenn dies einer Verbesserung gleichkommt. Im Osttrakt zum Beispiel ist das Treppenhaus so verschoben worden, dass es direkt an die rückwärtige Fassade zu liegen kommt. Dadurch erhalten die Bewohnerinnen und Bewohner im ersten Obergeschoss einen ebenerdigen Ausgang in den Spaziergarten. Mit einer intelligenten Liftsteuerung können die übrigen Bewohner auf dieses Ausgangsniveau gebracht werden, ohne dass sie sich in anderen Gebäudeteilen verlaufen können, stellt Jaeggi zufrieden fest.

Projektanpassungen

Im ganzen Prozess sind jedoch nicht nur Optimierungen sondern Projektanpassungen im eigentlichen Sinne vorgenommen worden. Die grösste bildet zweifelsohne der Verzicht von Balkonen im Bereich der Wohngruppen für die dementen Menschen. Erfahrungen haben gezeigt, dass Balkone für Leute mit einer Demenz zu gefährlich sind. Das Weglassen der Zimmerbalkone im



Osttrakt bewirkt nun, dass im Gemeinschaftsbereich mehr Quadratmeter zur Verfügung stehen. Ebenso wurde der Grundriss aller Zimmer zugunsten von grösseren Nasszellen angepasst.

Im Weiteren schufen die Architekten eine grosszügigere Eingangssituation, welche besser gegen Wind und Wetter geschützt ist. Jaeggi betont, dass im Verlaufe eines Jahres durchaus neue Erkenntnisse einfließen dürfen – ja sogar müssen –, um das Projekt schrittweise verfeinern zu können. Man müsse aber nach wie vor allen gesetzlichen Rahmenbedingungen gerecht werden, die Bedürfnisse der Bewohner auf optimale Weise erfüllen und den Kostenrahmen einhalten. Das Gebäude soll zudem auch architektonisch überzeugen, sagt Jaeggi.

Unverändertes Raumprogramm

Der Verzicht auf einzelne Balkone, wie oben beschrieben, stellte die Architekten vor zusätzliche Herausforderungen. Anpassungen an der Fassade waren die Folge. Von der Holzfassade mussten sich die Architekten – auch wegen der feuerpolizeilichen Vorschriften – nämlich verabschieden. Die Rettung von nicht mobilen, älteren Leuten

Die Visiere für das neue Alterszentrum sind gesteckt. Das ehemalige Schwesternhaus wird Ende Oktober/anfangs November abgebrochen. Foto: GL

stellt erhöhte Anforderungen an den Brandschutz. In der Umsetzung des Raumprogramms sieht Alex Jaeggi keine wesentliche Abweichung gegenüber dem Edikt. Es seien nach wie vor sechzig Bewohnerzimmer mit den zugehörigen Infrastrukturräumen und Gemeinschaftsbereichen, wie sie im Wettbewerb definiert waren, vorhanden. Auch die volumetrische Gliederung und der innere Aufbau des Gebäudes seien gleich geblieben.

Baubeginn im Frühling

Negative Auswirkungen der Projektoptimierungen und -anpassungen auf die Gesamtkosten befürchtet Alex Jaeggi nicht. Die Kubatur sei fast gleich geblieben, ebenso der Ausbaustandard. Mit dem Kostenvorschlag, der Ende Jahr vorliegen sollte, verfügen die Architekten über ein Instrument, um im weiteren Planungsprozess kontinuierlich und detailliert die Baukosten zu steuern. Am Baubeginn im nächsten Frühjahr hat sich nichts geändert.

Richard Fischbacher

Der Verfasser ist von der Gemeinde beauftragt, die Öffentlichkeitsarbeit im Hinblick auf den Neubau des Alterszentrums zu betreiben. ■



Architekt Alex Jaeggi: «Die Optimierungen und Anpassungen wirken sich nicht negativ auf die Gesamtkosten aus». Foto: RF

Handänderungen im Mai

AG für Städtisches Wohnen, St. Gallen, an Sternen AG, Teufen:

Grundstück Nr. 11000, Plan Nr. 17, Hauptstrasse 55, 4^{1/2}-Zimmerwohnung Ost Nr. W5 im 2. Obergeschoss, mit Keller / Waschen Nr. W5 als Nebenraum, ^{117/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 352;

Grundstück-Nr. 11001, Plan Nr. 17, Hauptstrasse 55, 4^{1/2}-Zimmerwohnung West Nr. W6 im 1. Dachgeschoss, mit Keller / Waschen Nr. W6 als Nebenraum, ^{161/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 352.

Tanner Gebrüder, Niederteufen, an Tachezy Ivo:

278 m² ab GB Nr. 2424 an GB Nr. 1219, Plan Nr. 12, Haagweg.

Keller Kurt, Teufen, an Bischof-Graf Kurt, Teufen; Bischof-Graf Margrit, Teufen; Kochgruber Generalbau GmbH, Gais:

Grundstück-Nr. 41, 1804 m², Plan Nr. 21, Gremmstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 48, Gremmstrasse 22, Garage Vers.-Nr. 1872, Gremmstrasse, Gartenanlage, Wasserbecken, übrige befestigte Fläche.

Schmid-Koster Josefa Erben, Teufen, an Eugster Bruno, Lustmühle:

Grundstück Nr. 1333, 584 m²,

Plan Nr. 19, Schlipfweg, Wohnhaus Vers.-Nr. 1478, Schlipfweg 7, Strasse, Gartenanlage.

immofair AR AG, Waldstatt, an Jakob-Moser Paul, Teufen; Jakob-Moser Margareta, Teufen:

Grundstück Nr. 11067, Plan Nr. 28/29, Grünaustrasse 8, 4^{1/2}-Zimmerwohnung Nr. 8.121 im 1. Obergeschoss links, ^{136/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2469.

immofair AR AG, Waldstatt, an Marghitola Erwin, Teufen; Eisele-Vänvolxem Jeannine, Teufen:

Grundstück Nr.: 11068, Plan Nr. 28/29, Grünaustrasse 8, 4^{1/2}-Zimmerwohnung Nr. 8.122 im 1. Obergeschoss rechts, ^{136/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2469.

Roduner-Stäheli Erika, Teufen, an Schober-Weiler Andreas, Teufen;

Weiler Schober Beatrice, Teufen:

Grundstück Nr. 1218, 852 m², Plan Nr. 26, Speicherstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 1247, Speicherstrasse 54, Gartenanlage.

immofair AR AG, Waldstatt, an Keel-Kuster Marianne, Teufen:

Grundstück Nr. 11042, Plan Nr. 28/29, Grünaustrasse 4, 3^{1/2}-Zimmerwohnung Nr. 4.121 im 2. Obergeschoss links, ^{122/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2464.

Immo Rhoden AG, Herisau, an

Cavigelli-Streule Renaldo, Teufen; Cavigelli-Streule Rita, Teufen:

Grundstück Nr. 11061, Plan Nr. 28/29, Grünaustrasse 7, 5^{1/2}-Zimmer-Maisonette-Wohnung Nr. 7.122, im Ober-/Dachgeschoss rechts, ^{178/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2470.

immofair AR AG, Waldstatt, an Mettler-Zimmermann Regina, Teufen:

Grundstück Nr. 11051, Plan Nr. 28/29, Grünaustrasse 6, 5^{1/2}-Zimmerwohnung Nr. 6.121 im 2. Obergeschoss links, ^{155/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2465.

immofair AR AG, Waldstatt, an Meer-Künzler Heidi, Teufen:

Grundstück Nr. 11064, Plan Nr. 28/29, Grünaustrasse 8, 4^{1/2}-Zimmerwohnung Nr. 8.101 im Sockelgeschoss, ^{159/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2469.

Immo Rhoden AG, Herisau, an Müller Ursula, Bühler:

Grundstück Nr. 11058, Plan Nr. 28/29, Grünaustrasse 7, 4^{1/2}-Zimmerwohnung Nr. 7.111 im Erdgeschoss links, ^{138/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2470.

immofair AR AG, Waldstatt, an Morger Elisabeth, Teufen:

Grundstück Nr. 11066, Plan Nr. 28/29, Grünaustrasse 8, 4^{1/2}-Zim-

merwohnung Nr. 8.112 im Erdgeschoss rechts, ^{130/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2469.

Immo Rhoden AG, Herisau, an Weibel-Eberle Thomas, Teufen; Weibel-Eberle Nicole, Teufen:

Grundstück Nr. 11056, Plan Nr. 28/29, Grünaustrasse 7, 5^{1/2}-Zimmer-Maisonette-Wohnung Nr. 7.101, im Garten-/Sockelgeschoss links, ^{202/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2470.

immofair AR AG, Waldstatt, an Albisetti-Thoma Rudolf, Teufen; Albisetti-Thoma Gertrud, Teufen:

Grundstück Nr. 11053, Plan Nr. 28/29, Grünaustrasse 6, 5^{1/2}-Zimmer-Maisonette-Wohnung Nr. 6.131, im 3. Ober-/Dachgeschoss links, ^{191/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2465.

immofair AR AG, Waldstatt, an Müller Anton und Heidi, Teufen:

Grundstück Nr. 11043, Plan Nr. 28/29, Grünaustrasse 4, 5^{1/2}-Zimmerwohnung Nr. 4.122 im 2. Obergeschoss rechts, ^{154/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2464.

Itag Immobilien Teufen AG, Niederteufen, an Boldrini-Franceschi Renato, St. Gallen; Franceschi Fabiola, St. Gallen:

Grundstück Nr. 10037, Plan Nr. 12, Steinwischlenstrasse, Sonderrecht an 6^{1/2} Zimmerwohnung in Haus 4, 1. Obergeschoss / Untergeschoss Ost, Miteigentum an Grundstück Nr. 1755, 1756, 1757.

Planteam Baumanagement AG, St. Gallen, an Lebrument-Illi René, St. Gallen; Lebrument-Illi Verena, St. Gallen:

Grundstück Nr. 10793, Plan Nr. 18, Im Stofel 6, 4^{1/2}-Zimmerwohnung Nr. A / 4 im 3. Geschoss, ^{35/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2381.

Immo Rhoden AG, Herisau, an Looser-Schmid Erika, Teufen:

Grundstück Nr. 11059, Plan Nr. 28/29, Grünaustrasse 7, 2^{1/2}-Zimmerwohnung Nr. 7.112 im Erdgeschoss rechts, ^{106/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2470.

gba. ■



Die Erschliessungsstrasse für das neue Baugebiet Fadenrain ist im Bau. Foto: GL

Betreutes Wohnen oder Altersheim?

Aufgrund von Reaktionen aus der Bevölkerung nimmt der Gemeinderat Stellung zum Projekt «Betreutes Wohnen».

Aufgrund von Reaktionen aus der Bevölkerung ruft der Gemeinderat folgende Informationen zum geplanten Projekt «Betreutes Wohnen» in Erinnerung:

Altersgerechte Wohnungen

Im Abstimmungsedikt vom 27. November 2005 hat der Gemeinderat über die Absicht informiert, dass auf der westlichen Hälfte des frei werdenden Areals Gremm Wohnungen entstehen sollen, in denen «Betreutes Wohnen» realisiert werden kann. Das «Betreute Wohnen» kann nicht gleich gestellt werden mit den Heimangeboten der Einwohnergemeinde. Das «Betreute Wohnen» beinhaltet altersgerechte Mietwohnungen mit der Möglichkeit, bei Bedarf und auf Wunsch Dienstleistungen aus dem neuen Alterszentrum beziehen zu können – so etwa Betreuungs- und Pflegeleistungen, Verpflegungsmöglichkeit, Wäscheservice, Wohnungsreinigung und Anschluss an das zentrale Notrufsystem. Diese Dienstleistungen werden von der Gemeinde den Bezüger/-innen in Rechnung gestellt.

Realisierung durch private Investoren

Vorgesehen war und ist, dass das Land und das Gebäude im Baurecht einem privaten Investor zur Erstellung von altersgerechten Wohnungen übergeben wird. Bereits im Dezember 2005 hat der Gemeinderat grundsätzlich festgelegt, dass der Baurechtszins ein preisgünstiges Wohnen ermöglichen muss und die Gemeinde sich ein Mitentscheidungsrecht beim Bauprojekt, bei der Auswahl der Mieter und bei der Höhe der Mietzinse ausbedingt.

Im Mai 2006 hat der Gemeinderat die Ausschreibungsunterlagen für die Investorensuche genehmigt. Auf die öffentliche Ausschreibung haben sich 24 Interessenten gemeldet. Acht Interessenten haben ihre definitive Anmeldung zur Teilnahme abgegeben; darunter befinden sich zwei reine Teufner Firmen/Institutionen. Richtig ist, dass sich weder die bestehende Genossenschaft Alterssiedlung noch eine neue Genossenschaft für die Baurechtsparzelle interessiert haben.

Entscheid Ende Jahr

Bis im November 2006 haben die teilnehmenden Firmen Zeit, ihre Bewerbungsunterlagen und ihre Projektvorschläge einzureichen. Gegen Ende Jahr wird der Gemeinderat entscheiden, mit welchem Bewerber das Projekt weiter bearbeitet und ein Baurechtsvertrag ausgearbeitet werden soll. Der Baurechtsvertrag unterliegt den Kompetenzen gemäss Gemeindeordnung.

Bis zum Bezug des neuen Alterszentrums voraussichtlich Ende 2008 soll ein baureifes Projekt vorliegen und anschliessend umgesetzt werden. Auf Herbst 2010 soll ein Bezug dieser neuen Wohnungen ermöglicht werden.

Der Gemeinderat ist überzeugt, auf diese Weise im Interesse der Mehrheit der Bevölkerung zu handeln. Teufen soll damit als eine der ersten Ausserrhoder Gemeinden echtes Betreutes Wohnen anbieten können. *gk.*

Um möglichst keine Informationen zu verpassen empfiehlt der Gemeinderat den Einwohnerinnen und Einwohnern, über www.teufen.ch den Newsletter zu bestellen. ■

«...bis triefen beide Ballen»

Am 21. September feierte die Offizin *Kunz Druck & Co. AG* den Lehrabschluss ihrer Lehrtochter *Nicole Manser* aus Appenzell mit der traditionellen «Gautschete». Als echte Tochter Gutenbergs erhielt die erfolgreiche Polygrafin die Wassertaufe «ad posteriora». Damit ist sie in die Zunft der Schwarzkünstler aufgenommen worden.

Nach dem Verlesen des Gautschbriefes durch den Gautschmeister (oben links) wurde die «bedauernswerte» Innerrhoderin «gewässert» und dann unbarmherzig ins kühle Wasser des Dorfbrunnens getaucht (Bilder). Mitarbeiter der Teufner Druckerei sowie zahlreiche Passanten verfolgten den althergebrachten Brauch mit Interesse und (Schaden-)Freude.

Nicole Manser hat im Sommer die Lehrabschlussprüfung als Polygraphin mit der guten Note 5.0 abgeschlossen. Nachträglich herzliche Gratulation. *GL* ■



Handänderungen im Juni

Moesch-Oettli Maria Selina Erben, Teufen, an Braid Byron, Lustmühle; Holzman Michele, Lustmühle:

Grundstück Nr. 36, 1368 m², Plan Nr. 23, Speicherstrasse, Garage Vers. Nr. 1380, Speicherstrasse, Wohnhaus Vers. Nr. 42, Speicherstrasse 9, Gartenanlage.

Nägeli-Tribelhorn Johannes, Gais, an Eschler-Schürch Peter, Nieder-teufen; Eschler-Schürch Heidi, Nieder-teufen:

Grundstück Nr. 2459, 670 m², Plan Nr. 8, Gopfweg, Gartenanlage, Strasse.

Bücheler House Invest AG, Teufen, an Frommenwiler-Schregenberger Peter, Teufen; Frommenwiler-Schregenberger Judith, Teufen:

Grundstück Nr. 10675, Plan Nr. 18, Stofelweid 5, Sonderrecht an 5^{1/2}-Zimmerwohnung im Erdgeschoss Ost, mit Kellerraum, Disponibelraum, Waschraum und Korridor, als Nebenräume, ^{133/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2415.

Planteam Baumanagement AG, St. Gallen, an Osvald-Fehr Marlis, Teufen:

Grundstück Nr. 10791, Plan Nr. 18, Im Stofel 6, 4^{1/2}-Zimmerwohnung Nr. A / 2 im 2. Geschoss, mit Keller im 1. Geschoss als Nebenraum, ^{34/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2381.

Planteam Baumanagement AG, St. Gallen, an Schreier-Sigg Rosmarie, Teufen:

Grundstück Nr. 10790, Plan Nr. 18, Im Stofel 6, 4^{1/2}-Zimmerwohnung Nr. A / 1 im 1. Geschoss, mit Keller im 1. Geschoss als Nebenraum, ^{30/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2381.

Planteam Baumanagement AG, St. Gallen, an Eggenberger-Elfring Peggy Anne, Kesswil; Schönholzer-Elfring Bettina, Rudolfstetten:

Grundstück Nr. 10792, Plan Nr. 18, Im Stofel 6, 5^{1/2}-Zimmerwohnung Nr. A / 3 im 2. Geschoss, mit Keller im 1. Geschoss als Nebenraum, ^{37/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2381.

Planteam Baumanagement AG, St. Gallen, an Keller-Forrer Willi,

Teufen; Keller-Forrer Elsbeth, Teufen:

Grundstück Nr. 107954, Plan Nr. 18, Im Stofel 6, 4^{1/2}-Zimmerwohnung Nr. A / 6 im 4. Geschoss, mit Keller im 1. Geschoss als Nebenraum, ^{36/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2381.

Planteam Baumanagement AG, St. Gallen, an Nüesch Patrick, Teufen:

Grundstück Nr. 10794.3024, Plan Nr. 18, Im Stofel 6, 5^{1/2}-Zimmerwohnung Nr. A / 5 im 3. Geschoss, mit Keller im 1. Geschoss als Nebenraum, ^{38/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2381.

Stadelmann Georg, Zollikerberg, an Hauenstein Herbert, Teufen; Unger Corinne, Teufen:

Grundstück Nr. 49, 542 m², Plan Nr. 27, Zeughausstrasse, Wohnhaus Vers. Nr. 59, Zeughausstrasse 26, Gartenanlage.

Ecabert Jean Rodolphe, Teufen, an Kistler Adrian, Nieder-teufen:

Grundstück Nr. 10252, Plan Nr. 9, Hauptstrasse 127, Sonderrecht an 6^{1/2}-Zimmerwohnung im Dachgeschoss mit Kellerabteil Nr. 6 im Kellergeschoss, ^{178/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 1330.

Felix Sigris AG, St. Gallen, an Sieber-Kuster Kurt, Altenrhein; Stiegler-Bauer Evelyne Roswitha, Teufen:

Grundstück Nr. 2431, 954 m², Plan Nr. 13, Untere Böhlstrasse, Strasse, Wiese, Weide.

Alder Robert, Teufen; Dübi-Alder Margreth, Burgdorf; Iseli-Alder Heidi, Biel; Alder Hans Rudolf, Zürich; Dal Ponte-Alder Edith Erben, Haag, an Karl Hörler, Teufen:

1251 m² ab GB Nr. 239 an GB Nr. 456, Plan Nr. 19, Bündtstrasse.

Hörler-Tobler Karl, Teufen, an Alder Hans Rudolf, Zürich; Alder Robert, Teufen; Dal Ponte-Alder Edith Erben, Haag; Dübi-Alder Margreth, Burgdorf; Iseli-Alder Heidi, Biel/Bienne:

Grundstück Nr. 2114, 973 m², Plan Nr. 20, Schützenberg, Strasse, Wiese, Weide, fliessendes Gewässer.

Alder Hans Rudolf, Zürich; Alder Robert, Teufen; Dal Ponte-Alder Edith Erben, Haag; Dübi-Alder Margreth, Burgdorf; Iseli-Alder Heidi, Biel, an Hörler-Tobler Karl, Teufen:

Grundstück Nr. 2474, 2921 m², Plan Nr. 19, Fadenrainstrasse, Wiese, Weide, fliessendes Gewässer.

Immofolio Swiss AG, St. Gallen, an Cayimo AG, Trogen:

Grundstück Nr. 2466, 1232 m², Plan Nr. 28/29, Grünaustrasse, Wohnhaus Vers. Nr. 2283, Grünaustrasse 1, Tiefgarage (Teil) (186 m³) Vers. Nr. 2290, Gartenanlage, Weg, übrige befestigte Fläche; Grundstück Nr. 2467, 1475 m², Plan Nr. 28/29, Grünaustrasse, Wohnhaus Vers. Nr. 2284, Grünaustrasse 3, Tiefgarage (Teil) (250 m³) Vers. Nr. 2290, Gartenanlage, Weg, fliessendes Gewässer, übrige befestigte Fläche; Grundstück Nr. 2468, 1531 m², Plan Nr. 28/29, Grünaustrasse, Wohnhaus Vers. Nr. 2286, Grünaustrasse 5, Tiefgarage (Teil) (189 m³) Vers. Nr. 2290, Gartenanlage, Weg, fliessendes Gewässer, übrige befestigte Fläche.

Bücheler House Invest AG, Teufen, an Baumann Markus, Teufen; Wanner Ruth, Teufen:

Grundstück Nr. 106674, Plan Nr. 18, Stofelweid 3, Sonderrecht an 4^{1/2}-Zimmerwohnung im Obergeschoss West, mit Kellerraum, Disponibelraum, Waschraum und Korridor, als Nebenräume, ^{139/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2414.

Leimbacher Eric, Berlingen, an Widmer Balthasar, Nieder-teufen: 508 m² ab GB Nr. 1206an GB Nr. 1511.3024, Plan Nr. 46, Battenhaus.

Leimbacher Eric, Berlingen, an Ganz-Schwarzmayr David, Nieder-teufen:

Grundstück Nr. 1206, 4473 m², Plan Nr. 46, Battenhaus, Wohnhaus Vers. Nr. 1332, Battenhaus, Gartenhaus Vers. Nr. 1629, Battenhaus, Gartenanlage, Wasserbecken, Wiese, Weide, übrige befestigte Fläche.

immoFAIR AR AG, Waldstatt, an Albrecht-Albrecht Heidi, Teufen; Albrecht-Albrecht Ruedi, Teufen: Grundstück Nr. 2471, 683 m², Plan Nr. 28/29, Grünaustrasse, Gartenanlage, Weg.

Schilter-Hoffmann Katja, St. Gallen; Schilter-Hoffmann Martin, St. Gallen, an Carabain-Andreoli John, Teufen; Carabain-Andreoli Daniela, Teufen:

Grundstück Nr. 287, 240 m², Plan Nr. 18, Hauptstrasse, Wohnhaus Vers. Nr. 358, Hauptstrasse 28, Gartenanlage, Strasse, übrige befestigte Fläche.

immoFair AR AG, Waldstatt, an Caroni Luciano, Teufen:

Grundstück Nr. 11040, Plan Nr. 28/29, Grünaustrasse 4, 3^{1/2}-Zimmerwohnung Nr. 4.111 im 1. Obergeschoss links, mit Keller Nr. 4.111 im Untergeschoss als Nebenraum, ^{117/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2464.

Burkhart-Rhyner Judith Hedwig, Maur, an Handels-Aktiengesellschaft St. Gallen, St. Gallen; Calthem Isolierwerk AG, St. Gallen:

Grundstück Nr. 1348, 1488 m², Plan Nr. 8, Rütiholzstrasse, Garage Vers. Nr. 349, Rütiholzstrasse, Wohnhaus Vers. Nr. 1491, Rütiholzstrasse 14, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche.

Allreal Generalunternehmung AG, Zürich, an Preisig Rudolf, Teufen: Grundstück Nr. 10762, Plan Nr. 29, Zeughausstrasse, 5^{1/2}-Zimmerwohnung Nr. 4 im 2. Erdgeschoss, mit Keller Nr. 4, als Nebenraum, ^{116/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2400.

Greco-Dörig Antonio, Teufen, an Koller Elektro-Anlagen AG, Teufen:

Grundstück Nr. 2247, 26 m², Plan Nr. 31, Alte Haslenstrasse, übrige befestigte Fläche.

Hofer Max, Teufen, an Häberli-Dunn Janet, Lustmühle:

Grundstück Nr. 1190, 1351 m², Plan Nr. 6, Battenhusstrasse, Wohnhaus Vers. Nr. 1319, Battenhusstrasse 5 B, Gartenanlage, Strasse.

gba. ■



Sicherstellung der Trinkwasserversorgung

Im östlichen Gemeindeteil, im Gebiet Rüti, besitzt die Wasserversorgung Teufen Quellen, welche sie für die öffentliche Wasserversorgung nutzt und auch zukünftig nutzen will. Nach einer Überprüfung der gesamten Wassergewinnungsanlagen sollen alle für die längerfristige Nutzung vorgesehenen Quellen (34 von 54 Quellfassungen) rechtskräftig geschützt werden. Die übrigen Quellen werden vom öffentlichen Netz abgehängt, sollen jedoch für die Notwasserversorgung weiterhin unterhalten werden. Vorerst ist der Schutz von vier Quellfassungen im Quellgebiet Rüti vorgesehen.

Nach umfangreichen Vorarbeiten, Verhandlungen und dem Abschluss von Vereinbarungen mit den betroffenen Grundeigentümern sowie der Vorprüfung durch das Kantonale Amt für Umwelt sind die Unterlagen zur öffentlichen Auflage bereit. Der Gemeinderat hat das Teilprojekt «Grund-

wasserschutzzonen um die Quellen Rüti» mit dem hydrogeologischen Gutachten/Bericht, dem Schutzzonenreglement mit Schutzzonenplan und Gefahrenkataster genehmigt und zuhanden der öffentlichen Auflage (ab 27. September während 30 Tagen) verabschiedet. *gk.* ■

Stellenplan Schule um eine Stelle reduziert

Unter Berücksichtigung der neuen Schülerzahlen sowie der Umsetzung des Projekts «Blockzeiten» hat die Schulkommission den Stellenplan überarbeitet. Diese Überarbeitung zeigt, dass unter Anrechnung der zusätzlichen 92 Stellenprozente für die kostenpflichtige Betreuung eine Hundert-Prozent-Stelle eingespart werden kann. Der Gemeinderat hat davon Kenntnis genommen und den Stellenplan mit neu 59 Stellen genehmigt. Zusammen mit dem Stellenplan wurde eine Beschäftigungsstatistik aller Lehrpersonen erstellt. Sie zeigt, dass der

Informationsveranstaltung am 2. November

Nebst Ausführungen im Abstimmungsedikt zur Revision des Baureglements und zum Voranschlag 2007 besteht die Möglichkeit, sich auch mündlich über die Abstimmungsvorlagen und andere interessante Geschäfte informieren zu lassen. Die nächste öffentliche Orientierungsversammlung findet am Donnerstag, 2. November, mit Beginn um 19.30 Uhr im Lindensaal statt.

Der Gemeinderat lädt die Einwohnerinnen und Einwohner herzlich zu dieser Informations-Veranstaltung mit Diskussionsmöglichkeit ein. *gk.*

Frauenanteil im Bildungswesen auf zwei Drittel angestiegen ist; auf der Stufe Kindergarten und Primarschule beträgt er gar über drei Viertel. Die Statistik zeigt auch deutlich, dass männliche Lehrpersonen im Allgemeinen volle Pensen annehmen, während Frauen viel häufiger Teilpensen suchen. *gk.* ■

Handänderungen im Juli

Bleich Urs Andreas, Teufen, an Müller Thomas, St. Gallen:

Grundstück Nr. 10864, Plan Nr. 23, Rothenbühlstrasse, Wohnung Haus Nr. 1 im Erdgeschoss ^{195/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2324.

Bücheler House Invest AG, Teufen, an Hagger Kurt, Teufen; Hagger-Gross Elsbeth, Teufen:

Grundstück Nr. 10665, Plan Nr. 18, Stofelweid 3, Sonderrecht an 5^{1/2}-Zimmerwohnung im Erdgeschoss West, ^{142/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2414.

Alder Hans Rudolf, Zürich; Alder Robert, Teufen; Dal Ponte-Alder Edith Erben, Haag; Dübi-Alder Margreth, Burgdorf; Iseli-Alder Heidi, Biel, an Swissbuilding Concept AG, St. Gallen:

Grundstück Nr. 2114, 973 m², Plan Nr. 20, Schützenberg, Strasse, Wiese, Weide, fliessendes Gewässer; Grundstück Nr. 2476, 1915 m², Plan Nr. 19, Fadenrainstrasse, Wiese, Weide, fliessendes Gewässer.

AG Städtisches Wohnen, St. Gallen, an Zellweger Katharina, Hongkong:

Grundstück Nr. 10999, Plan Nr. 17, Hauptstrasse 55, 4^{1/2}-Zimmerwohnung West Nr. W4 im 2. Obergeschoss, ^{118/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 352.

Fitze Albert Erben, Teufen, an Hartmann Christian, Teufen:

Grundstück Nr. 414, 95967 m², Plan Nr. 34/35, Spiessenrüti, Wohnhaus mit Anbau Vers.Nr. 498, Spiessenrüti, Betriebsgebäude Vers. Nr. 499, Spiessenrüti, Weidstadel Vers. Nr. 500, Spiessenrüti, Brunnenhaus Vers. Nr. 1263, Spiessenrüti, Jauchegrube (101 m³), Gartenanlage, Weg, Wiese, Weide, fliessendes Gewässer, geschlossener Wald.

Wicki Louis, Zürich, an Buchli-Cavelti Werner, Teufen; Buchli-Cavelti Brida, Teufen:

Grundstück Nr. 1185, 839 m², Plan Nr. 6, Battenhusstrasse, Wohnhaus Vers. Nr. 1315, Battenhusstrasse 5 A, Gartenanlage.

immoFAIR AR AG, Waldstatt, an Henning-Geiger Margrith, Niederteufen:

Grundstück Nr. 11050, Plan Nr. 28/29, Grünastrasse 6, 3^{1/2}-Zimmerwohnung Nr. 6.112 im 1.

Obergeschoss rechts, ^{117/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2465.

Felix Sigrist AG, St. Gallen, an Layton-Windisch Gerda, Speicher:

Grundstück Nr. 11160, Plan Nr. 13, Untere Böhlstrasse, 5^{1/2}-Zimmerwohnung im 2. Obergeschoss, ^{328/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2431.

Oberholzer Alfred Erben, Niederteufen, an Alan-Hinc Sabri, Teufen; Alan-Hinc Funda, Teufen:

Grundstück Nr. 1500, 629 m², Plan Nr. 9, Rütihofstrasse, Wohnhaus Vers. Nr. 476, Rütihofstrasse 4, Gartenanlage.

Planteam Baumanagement AG, St. Gallen, an Hösli-Schmid Christa, Teufen:

Grundstück Nr. 10805, Plan Nr. 18, Im Stofel 8, 5^{1/2}-Zimmerwohnung Nr. B / 7 im 4. Geschoss, ^{38/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2381.

Planteam Baumanagement AG, St. Gallen, an Schmutz Daniel, Teufen:

Grundstück Nr. 10803, Plan Nr. 18, Im Stofel 8, 5^{1/2}-Zimmerwohnung Nr. B / 5 im 3. Geschoss,

^{37/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2381.

Planteam Baumanagement AG, St. Gallen, an Vogel-Keller Ingrid, Teufen:

Grundstück Nr. 10800.3024, Plan Nr. 18, Im Stofel 8, 4^{1/2}-Zimmerwohnung Nr. B / 2 im 2. Geschoss, ^{33/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2381.

Planteam Baumanagement AG, St. Gallen, an Bergundthal Astrid, Teufen:

Grundstück Nr. 10801.3024, Plan Nr. 18, Im Stofel 8, 5^{1/2}-Zimmerwohnung Nr. B / 3 im 2. Geschoss, ^{36/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2381.

Planteam Baumanagement AG, St. Gallen, an Schiro-Ruckstuhl Barbara, Teufen:

Grundstück Nr. 10802, Plan Nr. 18, Im Stofel 8, 4^{1/2}-Zimmerwohnung Nr. B / 4 im 3. Geschoss, ^{34/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2381.

Hörler-Tobler Karl, Teufen, an Schützenberg Teufen GmbH:

Grundstück Nr. 2457, 2344 m², Plan Nr. 20, Hinterrainstrasse, Wiese, Weide. *gba.* ■

Im Interesse der Entwicklung der Gemeinde

Die Planungskommission ist ein Fachgremium, das die Entwicklung der Gemeinde grundsätzlich überdenkt.

Die strategisch langfristigen Ziele sind wie folgt umschrieben: «Die Planungskommission ist ein Führungsinstrument, um die Entwicklung der Gemeinde grundsätzlich zu überdenken, die Planung zu koordinieren, sie in den mittel- und langfristigen Aspekten zu prüfen, zu beurteilen und für die strategische Ausrichtung dem Gemeinderat zum Entscheid vorzulegen.»

Grundsätzliche Entwicklung

Zur grundsätzlichen Entwicklung der Gemeinde gehören – nebst baulichen Aspekten:

- die Entwicklung der Arbeitsplätze mit einer erfreulichen und markanten Zunahme in den letzten Jahren;
- die Struktur der Bevölkerung und Massnahmen für ein ausgeglichenes Verhältnis aller Alters- und Einkommensstufen;
- die Gemeindeentwicklung in umfassendem Sinn u.a. mit der Erarbeitung von Vorschlägen für Visionen oder Festlegung von Legislatur- oder Jahreszielen;
- die öffentlichen Bauten und Anlagen mit kundenfreundlicher und kundenorientierter örtlicher und zeitlicher Erreichbarkeit.

Im Leitbild (Kapitel «Intakter Lebensraum») ist detailliert formuliert, worauf die Behörde Rücksicht zu nehmen hat, nämlich:

- Verzicht auf Bauzonenerweiterungen ausserhalb naturräumlich bedingter Siedlungsgrenzen.
- Die künftige Bauentwicklung ist auf ein moderates Bevölkerungswachstum (0.5 bis 1.5 Prozent) auszurichten.

Die Weichen der «grundsätzlichen Entwicklung» werden auch mit der Orts- und Zonenplanung gestellt. Nach über achtjähriger Planungsarbeit war 1994 der Weg frei, das überarbeitete Baureglement und die neuen Zonenpläne den Einwohnern zur Abstimmung vorzulegen. Bereits damals wurde festgestellt: «Mit der Revision der Ortsplanung sollen die Weichen für eine gezielte und geordnete Weiterentwicklung der Gemeinde Teufen gestellt werden. Es liegt in der Natur der Sache, dass die Meinungen über die Art der anzustrebenden Entwicklungen unterschiedlich sind.»

Die jüngsten Entwicklungen in unserer Gemeinde – wie auch in anderen Ortschaf-



Die Planungskommission mit (hinten, links): Gerhard Frey, Gemeindepräsident, Sigfried Frei, die Gemeinderäte Martin Wettstein und Christian Meng; vorne: Walter Grob, Gemeindeschreiber, Irene Schläpfer, Jean Sacchet, Gemeinderat, und Beat Rey, Planer. Foto: GL

ten in der Region und der ganzen Schweiz – zeigen mit aller Deutlichkeit, dass die kommunalen Planungsgremien aktiv dort Einfluss nehmen können, wo für Neubaugebiete Grundstücke eingezont werden müssen. Kein oder nur wenig Einfluss auf eine Etappierung von Bauvorhaben hat die öffentliche Hand bei jenen Flächen, die seit der Ortsplanungsrevision 1994 den Bauzonen zugeordnet sind und jederzeit überbaut werden könnten.

Dafür stehen der Planungskommission eine grosse Anzahl Planungsmittel (vom Zonenplan, Richt- und Schutzzonenplänen, der Erschliessungsplanung bis zum Gemeinde-Entwässerungs-Plan) zur Verfügung. Diese Arbeit erfolgt nicht isoliert innerhalb der Gemeinde sondern in Zusammenarbeit mit kantonalen und regionalen Planungsgremien und mit Unterstützung durch Gemeindeplaner Beat Rey vom Planungsbüro Eigenmann Rey Rietmann, Herisau.

Koordination der Planung

Die Planungskommission ist im Kontakt mit Grundeigentümern und Interessenten bestrebt, die Gemeinde Teufen als Wohn-, Arbeits- und Lebensraum weiterhin attraktiv zu gestalten. Nebst dem Wohnen gehört dazu auch die Versorgung im Ort mit dem Weiterbestand und der Ansiedlung von Dienstleistungs- und Gewerbebetrieben.

Strategische Ausrichtung

Die Planungskommission hat beratende Funktion zuhanden des Gemeinderates. Unter anderem gehören dazu:

- *Das Erarbeiten oder Prüfen von Quartierplänen.* Damit wird – gemäss Ausführungen der kantonalen Gesetzgebung – die Erschliessung und die besondere Bauweise eines Teilgebietes geregelt. In der jüngsten Vergangenheit hat der Gemeinderat das Schwergewicht darauf gelegt, auf «die besondere Bauweise» zu verzichten, d.h. die Baugebiete sollen nach den Regelbauvorschriften (= Baureglement) überbaut werden.

- *Stellungnahme zu Begehren um Änderung des Zonenplans.* Der Gemeinderat hat in Anbetracht der vorhandenen Baulandkapazität mehrmals bekräftigt, keine umfassende Zonenplanrevision an die Hand zu nehmen. Dies schliesst jedoch kleine Änderungen nicht aus, die nicht gegen das Ortsplanungskonzept verstossen.

- *Stellungnahme zu Fragen im Zusammenhang mit der Bodenpolitik der Gemeinde.* Dazu gehören die Prüfung von Kauf- oder Verkaufsgeschäften, wie z.B. die in den letzten Jahren nicht mehr für diese Zwecke benötigten Schulhäuser. Erfreulicherweise konnten praktisch alle Objekte an die Mieterinnen und Mieter verkauft und damit Wohneigentum für Einheimische zur Verfügung gestellt werden. *Walter Grob* ■

«Die Welt sieht hier viel kleiner aus»

Die Berliner Kunsthistorikerin und Reisejournalistin Regine Reinhardt erlebte das ländliche Teufen.



Der Weg zum Hof nebenan. Fotos: Regine Reinhardt

Dichtes Schneetreiben erschwerte die Sicht. Die Fahrt von Berlin nach Teufen entwickelte sich zu guter Letzt noch zur regelrechten Winterreise. Als ich kapitulierte, übernahm mein Teufener Gastgeber *Rolf Schenk* das Lenkrad und steuerte das vollgepackte Auto sicher zum Moosbänkli.

Ich hatte das Glück, hierher eingeladen zu sein, um in der Abgeschiedenheit endlich meine kunsthistorische Dissertation schreiben zu können, zu der ich in Berlin bisher nicht gekommen war. So sass ich tagaus tagein mit Blick auf Wald, Wiesen und Säntis am Schreibtisch und schrieb über die Kunst im Kaiserreich, der Weimarer Republik und im Dritten Reich.

Es hörte gar nicht mehr auf zu schneien, so dass die Spaziergänger ausblieben und ich tagelang keine Menschenseele traf. Die dünn besiedelten Hänge mit ihren weit verstreuten Häuschen sowie der Geruch nach verbranntem Holz liessen mich schnell heimisch werden. So schöne Natur und erhabene Aussichten ganz für sich zu haben, verhalf zu Glücksgefühlen, wie ich sie bislang nur in Irland erlebt hatte, das ich als Reisejournalistin regelmässig besuche.

Bei den «Gartehöcklern»

Eines sonnigen Tages klopfte es am Moosbänkli plötzlich an der Tür und draussen stand Roger Schmid von der Wasserversorgung. Derart aufgeschreckt, liess ich mir seinen Amtsausweis zeigen, worüber wir später beim Kaffee lachten. Über Teufen und seine Bewohner sprach Roger so liebevoll, dass ich beschloss, meine freien Stunden nicht mehr nur in der Einsamkeit der Natur oder den Kunstmuseen von St. Gallen, Winterthur, Zürich, Vaduz oder Bregenz zu verbringen, sondern Teufen kennen zu lernen. Das «Grüezi» beim Spaziergehen ebnete schnell Kontakte mit Einheimischen und ich merkte, wie mich die Appenzeller Kultur packte, besonders das Naturjodeln.

Werner Nef vom Hof nebenan lud mich zum Auftritt der «Gartehöckler» ein, der Volksmusikband, in der er das Akkordeon spielt. So erlebte ich Brauchtum live: die Trachten der Männer, die Schellen, das Tanzen und Mitsingen der Gäste sowie, zu später Stunde, das Zauren. Assoziierte ich Volksmusik bislang mit schunkelnden Senioren und Polonaise, überraschte mich hier die fetzige Stimmung der jungen Leute.

In der Tradition zuhause

Sichtbar verleiht die Identifikation mit dem Brauchtum den jungen Leuten Stärke. Alle schienen in der Tradition ein Zuhause zu finden, eine Haltung, die mir selbst fremd ist, was sicher der deutschen Vergangenheit geschuldet ist. Hier trug es zu einer entspannten Atmosphäre wohliger Geborgenheit bei. Steht in Berlin das Ausprobieren verschiedener Lebensentwürfe und die Selbstverwirklichung im Vordergrund, fügen sich hier die gerade mal Zwanzigjährigen in ein festes Muster, innerhalb dessen sie Verantwortung für Heim und Hof übernehmen. Ist in Berlin der Lebensweg mit Mitte Dreissig oft noch in viele Richtungen offen, hat man sich hier in diesem Alter längst gebunden, möglichst auf immer und ewig. Da grenzt es doch an ein Wunder, dass es überhaupt noch so oft funktioniert – zumal die Möglichkeiten, miteinander konstruktiv zu streiten angesichts der sozialen Kontrolle noch begrenzter scheinen als in der Grossstadt.

Der skeptische Blick in die Welt

Ein Auftritt von Werners Band in einer Zürcher Bahnhofskneipe führte ihm die Unglücklichen des Grossstadtdschungels vor



Nelli Nef und ihre Grosskinder Claudia und Stefan bei

Augen: «Die müssen nur mal einen Tag hier draussen sein, dann geht es ihnen gleich besser.» Wie ich in Berlin überhaupt überleben kann, fragte er. Ist diese Skepsis gegenüber unbekanntem Terrain der Preis, den man für die feste Verankerung in der Tradition bezahlen muss? So wie mir der Kontakt mit der Natur und der ländlichen Kultur Entspannung und Bereicherung bietet, könnte es doch auch umgekehrt sein. Immerhin ermöglicht die hervorragend bestückte Teufner Bibliothek den Blick auf die restliche Welt. Warum aber gilt sogar das so überschaubare St. Gallen eher als eine bedrohliche Metropole und nicht als welt-offene Stadt, deren Museen und Menschen Anregungen bieten? Mit Erstaunen hörte ich, dass auch die Teufner Schulkinder nicht dorthin geführt um mit zeitgenössischer Kunst in Kontakt gebracht zu werden. Und sei es, um eine Begegnung mit dem Werk Roman Signers zu ebnet, kommt mit ihm doch immerhin einer der profiliertesten Künstler unserer Zeit aus Appenzell. Dabei ist die ländliche Kultur doch stark genug, Einflüssen von aussen standzuhalten.

Das Heidi-Cliché

Umgekehrt wirkt die Selbstdarstellung der ländlichen Schweiz als heile, immer sonnige Heidi-Welt verfehlt. Ein authentischeres Bild könnte für noch mehr Glaubwürdigkeit sorgen. Der grossstädtische Besucher würde nicht so sehr seine Fremdheit als vielmehr

die Berührungspunkte mit dem Landbewohner spüren, was letztlich auch der Erholung diene. Allerdings habe ich mich dabei selbst ertappt, wie schnell ich die Polarisierung mitmachte und die Zürcher als überall mit ihren Autos durchfahrende Eindringlinge wahrzunehmen begann, auf deren Konto ich auch die Parfümwolke schob, die oben bei der Waldegg über den Wanderwegen schwebt. Aus der ländlichen Perspektive sind sie es, die buchstäblich Anderen, die sich mit Blech und Duft gegen die Natur wappnen müssen, wobei diese Vorurteile die vielen achtsam mit den natürlichen Ressourcen umgehenden Städter genauso ausblenden wie die Einheimischen, die ihre Autos stundenlang im Stand laufen lassen. Schliesslich traf ich in den Schweizer Städten und Museen etliche begeisterte Wanderer, die rund um Teufen jeden Stein zu kennen scheinen. Wie überhaupt mich die unbändige Bewegungslust der Schweizer, die, ob alt oder jung, keine Sportart auszulassen scheinen, beeindruckt hat.

Auf dem Bauernhof

Als langsam der Frühling in Teufen einzog, fand ich auf Werners Hof eine Bleibe und tauchte in ein ländliches Leben ein, voller Tiere, deren Gerüche und Geräusche, der arbeitsamen Atmosphäre früh am Morgen, wenn es noch dunkel ist, der frischen Milch, auf der sich der Rahm absetzt, und einem regelmässigen Tageslauf, in dem auch ich einen festen Platz fand, indem ich das Einkaufen und Kochen übernahm. Hätte ich mich in Berlin gegen eine so traditionelle Rolleneinteilung gesträubt, erschien sie mir hier angesichts der harten Arbeit der Männer gerechtfertigt. Zudem beruhte das Verhältnis der Geschlechter nicht ausschliesslich auf derartigen Gegensätzen, traf ich viele selbstbewusste, unabhängige Frauen. Vielleicht war mir auch deshalb leichter, die Männer Mann sein zu lassen, weil die Appenzeller spätestens beim Singen ihre gefühlvolle und verletzte Seite zeigen. Als die Chläuse in Werners Küche probten, schienen Himmel und Erde harmonisch verbunden. Dass die Frauen weder zauren noch als Chläuse gehen, finde ich schade.

Ein bisschen Teufnerin geworden

Als ich Teufen im September verliess, nahm ich einen reichen Schatz an Eindrücken und Begegnungen mit. Die 87-jährige



Werner Nef (links) und seine «Gartehöckler»-Freunde.

Martha Moesch, die ihren Mangold selbst anbaut, oder Edith Peier, die Katzenfrau mit ihren köstlichen Himbeeren, oder Brigitta Häfliger, die ein Holzhaus in ein Schöner-Wohnen-Palais verwandelt, Lilian Kuster, ihre Töchter und die Ziege Moritz, Röbi Ringeisen, dem ich am Bahnhof begegnete, Roger Schmid, der stets zu einem Schwätzchen bereit ist sowie die Familie Nef, die Eltern Nelli und Hansueli, Werner mit seinen netten Kindern Stefan und Claudia sowie seine Schwester Marianne, die ihm gutge-launt die Hemden bügelt, und natürlich Bläss, den alle im Dreh kennen und der irgendwann auf mein Kommando hörte, all das – und es sind zu viele Geschichten, als dass sie alle erzählt werden könnten – hat mir das Gefühl eines Zuhauses vermittelt. Berlin und die Berliner Freunde müssen sich jetzt richtig anstrengen, da mithalten zu können. Regine Reinhardt, Berlin ■

Kunsthistorikerin und Reiseleiterin

Regine Reinhardt wurde 1968 in Berlin geboren, wo sie auch lebt, unterbrochen nur von längeren Auslandsaufenthalten in den USA, Irland und der Schweiz. Nach einer Bankausbildung studierte sie Kunstgeschichte. Jahrelange Erfahrung als Reiseleiterin in Irlands Westen verarbeitete sie in Reisereportagen für die «Welt» und die «FAZ». Dort und anderswo erschienen auch ihre Beiträge über die Schweiz, etwa über die Alpauflahrt, über die Silvesterkläuse oder die Industriearchitektur von Winterthur. Auch in Berlin organisiert und leitet Regine wieder Reisen. Zudem trägt sie vor Gross und Klein, Kindern ebenso wie Senioren, in Universität und Museum über Kunst vor.



Red.



im Heuen.

«Pizzeria il Panorama»: Toskanisches Ambiente

Nach einer halbjährigen Pause und Umbauzeit hat Gionatan Capuano im Stofel eine neue Pizzeria eröffnet.

Seit dem 30. September hat Teufen wieder eine dritte Pizzeria: Der neue Besitzer *Gionatan Capuano* hat das frühere Panorama-Restaurant im Stofel umgebaut und in neuem Glanz wiedereröffnet. Die «Pizzeria il Panorama» wird von *Angelo Merolillo* geführt. *Maria Capuano* ist für die Administration zuständig; das Team wird durch die Serviceangestellte *Julie Kölbener* und einen Pizzaiolo verstärkt.

«Im typisch italienischen Familienbetrieb werden die Gäste mit feiner hausgemachter Pizza und köstlichen italienischen Gerichten verwöhnt», sagt Inhaber Gionatan Capuano, der im «Roten Kreuz» in Arbon seit Jahren eine Pizzeria führt. Mit Geschäftsführer Angelo Merolillo konnte ein erfahrener Koch verpflichtet werden, der in St. Gallen die bekannte *Pizzeria da Angelo* aufgebaut (und inzwischen wieder verkauft) hat.

Die neugestaltete «Pizzeria il Panorama» ist während der vergangenen sechs Monate



Geschäftsführer Angelo Merolillo (links) mit Eigentümer Gionatan Capuano und Schwester Maria.

umfassend saniert worden: «Die neue Möblierung – auch in der einladenden Gartenwirtschaft –, erneuerte Böden, gesenkte Decken, in Stucco-Art frisch gestrichene Wände usw. sowie die prächtige Aussichtsterrasse strahlen *toskanisches Ambiente* aus», freut sich Angelo Merolillo.

Die neue Pizzeria ist sieben Tage in der Woche geöffnet (11.30–14 und 17–23 Uhr), bietet am Mittag drei Menüs an und überrascht mit feinen *Pasta* (zwölf verschiedene Saucen), diversen *Pizzen*, *Tortellini*, *Gnocchi*, *Risotto*, *Fleisch-* und *Fischspezialitäten* sowie *auserlesenen Weinen* aus Italien. *GL* ■

Erlebnis «Waldegg»: zu Gast im «Tintelompe»

Die Erlebnisgastronomie auf der «Waldegg» ist mit einer «Schulstube» und einem «Tante-Emma-Lädli» erweitert worden.

Nach dem «*Schnuggebock*» haben sich die «Waldegg»-Gastgeber *Chlätus* und *Anita Dörig* eine neue gastronomische Besonderheit einfallen lassen: Ende August eröffneten sie den «*Tintelompe*», ein nostalgisch anmutendes Schulzimmer, in dem nicht nur «gebüffelt», sondern auch gepflegt diniert werden kann. Durch den Abend führt die begabte Teufner Schauspielerin *Christine Bächler*, die ihre Rolle als Lehrerin *Frieda Heierli* meisterhaft spielt.

Parallel zum «Stundenplan» ist auch die Speisekarte einem speziellen Thema gewidmet. Gegenwärtig steht das *Bündnerland* auf dem Programm. Neben Schönschreiben und anderen Pflichtstoffen wird bei Frieda Heierli auch Naturkunde und Geschichte unterrichtet. Zwischen den einzelnen Fä-

Schule und kulinarische Köstlichkeiten im neuen «Tintelompe» (links). Gastgeber Chlätus Dörig erläutert das Konzept, Lehrerin «Frieda Heierli» bereitet sich auf die Schulstunde vor. Fotos: GL

chern verwöhnt die «Waldegg»-Küche die «Schulgäste» mit kulinarischen Köstlichkeiten. Während unseres Besuches wurde ein Viergang-Menü (für 53 Franken) gereicht: Bündner Gerstensuppe; Hirsch-Mostbröckli mit Essiggemüse; Rindsbraten mit Pizzokel an Jeninser Rotwein-Sauce, dazu Rotkraut; zum Dessert gab's Engadiner Nusstorte, gebrannte Crème und in Röteli eingelegte Bir-

nen. Das Getränk muss sich der Gast selber holen: im «*Tante-Emma-Lädli*» im 1. Stock («Schnuggebock»). Dieser liebevoll gestaltete Gemischtwarenladen wird von *Hermine Breitenmoser* mit Hingabe betreut.

Die neue Erlebnisgastronomie «Tintelompe» ist jeweils am Wochenende geöffnet, am Freitag und Samstag ab 19.30 Uhr, sonntags ab 16 Uhr. *GL* ■



Auf vier Bahnen und 37 Meter Länge «sloten»

Auf der Holzrennbahn von Henrik Schweizer auf der Egg kann jedermann/frau per Fingerdruck sloten.

Sepp Zurmühle

Vier bunte Rennwagen flitzen spurgeführt, beinahe lautlos über die kurvenreiche, glatte Rennpiste aus asphaltgrau gestrichenen Holzplatten. Das intervallartige, etwas gehetzte und doch irgendwie sanfte Aufzischen der Elektromotoren erfüllt den Dachstock des Bauernhauses. Vor zwei Jahren wurde *Henrik Schweizer* durch eine Sendung im deutschen Fernsehen an einen Jugendtraum erinnert. Diesen hat er sich inzwischen erfüllt. Seine Rennbahn funktioniert und dutzende schnittiger Fahrzeuge stehen bereit.

Im Rennfieber, voll dabei

Die Zwischenrufe und Lacher der konzentrierten und wetteifernden Fahrer und der einzigen Fahrerin an diesem Abend über-tönen die Motorengeräusche im getäferten Raum. Ab und zu springt ein Fahrzeug aus der Spur und wird von einem Helfer sofort wieder korrekt platziert. Das «Rausfliegen» geschieht, wenn der Finger am elektronischen Handregler vor der Anfahrt der nächsten Kurve etwas zu lang oder zu fest am Drücker bleibt. Dann gewinnen die Fliehkräfte. Die roten Banden bringen das kleine Fahrzeug zum Stillstand. Vor allem zu Beginn und auch wieder gegen Schluss eines Rennens springen öfters Fahrzeuge aus der Spur. «Um erfolgreich Runden zu drehen, braucht es eine gute Mischung aus Erfahrung, Gschpüri, Ehrgeiz und Konzentration», meint Henrik Schweizer, der Erbauer und Inhaber der Slotrennbahn auf der Egg 941.



Der grosse Bildschirm hinter der Start-Ziel-Linie zeigt für jedes Fahrzeug die Anzahl der gefahrenen Runden und die Rundenzeiten an. Die Zeit vergeht wirklich «im Fluge»; alle sind voll dabei, mitten drin im Fahr- und Renngeschehen.

Selber bauen, testen, fahren...

Nebst dem fahrerischen Können zeichnen einen erfolgreichen Sloter auch seine handwerklichen und technischen Fähigkeiten aus. Gefahren werden vor allem Fahrzeuge im Massstab 1:24 und 1:32. Von normalen Spielzeugautos (für ca. 11 Franken) stammen die Carrosserien. Die Chassis (Unterbauten) werden speziell angefertigt. Für Wettbewerbsfahrzeuge gelten für alle Kategorien strikte Reglemente betreffend Gewicht, Reifen usw. Nebst den Autokategorien GT, Tourenwagen, Hartplastik, Flexicar gibt es auch Tracks und Motorräder. «Eine echte, alte Slot-Rennbahn (vom englischen Slot = 'Schlitz'), ist aus Holz gebaut», meint Henrik. Man höre es an der ruhigen Fahrweise.

In den frühen 1950er Jahren kam im wettfreudigen England das «Railracing» in Mode. In den 1960er Jahren entwickelte sich der erste Slotracingboom mit Meisterschaften in den USA. Heute gibt es Landes-, Europa- und Weltmeisterschaften in ver-

Henrik Schweizer mit einem seiner Lieblingsfahrzeuge, dem Ford GT 40.

Dem Alltag entrückt: Sloten auf der Holzrennbahn auf der Egg. Fotos: SZ

schiedenen Fahrzeugkategorien. Henrik Schweizer ist Mitglied der Swiss Slot Racing Association, besitzt eine Rennlizenz und fährt selber Schweizer Meisterschaftsrennen.

Einen «Slot-Club» gründen

Henrik Schweizer wurde 1953 in Burgdorf BE geboren und wohnt seit 1981 im Appenzellerland. Als gelernter Bodenleger hat er, wie er selber sagt, «seinen Traumberuf als Hauswart und Allrounder» gefunden. 1990 begann er in der Beritklinik Niederteufen und seit 2001 im Bad Sonder. Dort ist auch seine Frau Roswita als Sozialpädagogin tätig.

Zwei Abende pro Woche öffnet Henrik Schweizer seine Bahn der Öffentlichkeit. Als nächsten Schritt beabsichtigt er die Gründung eines Klubs. Er kann sich vorstellen einen grösseren Raum zu finden und seine Bahn gar auf sechs Spuren auszubauen. «Wir wollen miteinander trainieren, uns anspornen, Autos tunen, Rennen fahren, unsere Begeisterung miteinander teilen.»

Henrik Schweizer, Egg 941, 071 333 43 78 (abends); henrik@slotrennbahn.ch; www.slotrennbahn.ch Die Slotrennbahn ist am Di und Fr ab 19 Uhr öffentlich zugänglich. Interessenten sind herzlich willkommen. (Pro Abend sloten: 15 Franken pro Person, inkl. Handregler und Fahrzeug/e). ■

«Kudi» – seit 40 Jahren ein grosser Olma-Fan

Der 57-jährige «Ur-Tüufner» Kurt Niederer berichtet von seinen langjährigen und langnächtlichen Olma-Erfahrungen.

Sepp Zurmühle

Mit 15 Jahren begann *Kurt Niederer* seine Elektrikerlehre bei Elektro Tanner in St.Gallen. Das Schicksal wollte, dass die Ausbilderfirma auch für die Olma tätig war. So roch «Kudi», wie er im Dorf auch genannt wird, schon als Jugendlicher den ersten «Olma-Stall-Bier- und Wurstgeruch». Mit seinem Vater besuchte er als Kind die Ausstellungen und den Jahrmarkt. Während der Lehre und danach interessierten ihn dann vermehrt die *Halle 7* «selig», die Tonhalle und die leider auch beinahe verschwundenen gemütlichen Altstadt-Beizen.

Grossartige Olma-Stimmung

Was zieht einen Teufner während mehr als 40 Jahren regelmässig und früher gar an allen zehn Olmatagen und -nächten nach St.Gallen? Der traditionelle Umzug am ersten Olma-Tag gehört zum «Pflicht-Programm». Einen oder gar zwei Durchgänge durch die Ausstellungen lässt sich Kudi noch heute nicht nehmen. «Schliesslich hat man doch die Dauerkarte». Im Auftrag von zwei Firmen betreute er während mehrerer Jahre eigene Stände an der Olma. Dank seinen Erfahrungen als Aussteller kennt Kurt Niederer auch andere Messen der Schweiz. Doch etwas Vergleichbares mit der Olma, das habe er nirgendwo finden können.

Was ist es denn, was diesen eigentlichen «Olma-Kult» für ihn ausmacht? Im Gesicht von Kurt Niederer leuchtet ein verschmitztes Lächeln auf. Das Wort «Halle 7» fiel mehrmals. An ihren damaligen Ständen trafen sich denn auch zahlreiche Teufnerinnen und Teufner. Mit den Jahren habe sich ein regelrechter «Stamm» gebildet. Miteinander etwas trinken, plaudern, gemütlich beisammen sein. Ein gewisser «Pegel» sei schon nötig, ansonsten erlebe man das Ganze nicht als lustig. «Die Olma-Besucher sind einfach viel offener und auch verträglicher. Man hat sofort Kontakt zu den Leuten und auch einen Tanz schlägt einem niemand aus».

Eine grosse Familie

Hampi Hauser, ebenfalls aus Teufen, bot damals im Auftrag eines Tessiner Winzers



roten Merlot an. Zu Beginn habe man jeweils einen Salametti mit Brot gegessen. Der sollte etwas «Boden» bieten und sowieso sei früher viel mehr degustiert worden. In den engen Räumlichkeiten der zweistöckigen, im Zentrum offenen Halle aus Holz entstand so etwas wie eine grosse Familie von Freunden, drückt Kurt Niederer sein Empfinden aus. In den besten Zeiten hätten sich dort auf engstem Raum gegen 50 Personen aus dem eigenen Dorf am gleichen Stand getroffen. Darunter waren natürlich auch die Kollegen aus dem Fussballclub Teufen, in dem Kudi mitspielte. Zum Glück habe es mit der Zeit zusätzlich rosefarbenen Merlot gegeben, denn der rote sei jeweils schon «ziemlich eingefahren». Der Merlot-Stand wurde bis anfangs 90er Jahre von der Teufnerin *Monika Hörler* weitergeführt. Auch bei ihr habe er sich sehr wohl gefühlt. Danach gab es einen Wechsel und der ursprüngliche Stamm zerfiel.

Grosser Wandel

Kurt Niederer blickt ohne Wehmut zurück in die Vergangenheit, stellt jedoch grosse Veränderungen fest. Diese hingen einerseits mit ihm selber und seinem Alter zusammen und andererseits mit den Entwicklungen in der Stadt. Heute vertrage er keinen Teil mehr von dem, was er früher «aushielt», sei es nur was den Schlafmangel betrifft. Wäh-

Kurt Niederer vor seinem Büro im Bächli.
Foto: SZ

rend er früher schon Mal Ferien genommen habe während der Olma und in den Morgenstunden via St.Georgen, Brand, Schäfliegg zu Fuss nach Teufen unterwegs war, nehme er heute gemeinsam mit Freunden ein Taxi.

Die Tonhalle und auch die Halle 7, welche am 23. Oktober 2000 niederbrannte, gibt es in der alten Form nicht mehr. «Nicht auszudenken, was geschehen wäre, wenn wir da drin gewesen wären!». Er habe es zudem geliebt, durch die damals zahlreichen Altstadt-Beizen zu ziehen und den geselligen Musikanten zuzuhören. «Wie hiessen sie doch? Brühltor, Bierfalken, Papagei, Marktplatz... und natürlich der Hecht mit seinen drei Etagen».

Heute leitet Kurt Niederer das kantonale Ausbildungszentrum für Bevölkerungsschutz in Teufen und engagiert sich im Auftrag des Landwirtschaftsamtes im Kampf gegen den Feuerbrand. Er geht noch zwei bis vier Mal pro Saison an die Olma und besucht die Ausstellungen und das Festzelt. Am liebsten gehe er jedoch an ruhigeren Tagen ins Waaghaus. Kudi tanzt gerne, liebt die Volks- und Unterhaltungsmusik und geniesst, so hoffen wir doch, noch viele Jahre das gesellige Beisammensein unter Olma-Fans und auch sonst... ■

Lehrstellensuche: Wo bleibt das Fairplay?

Lehrstellen werden immer früher vergeben – der Druck auf die Jugendlichen wächst.

Die Fairplay-Regelung – kein Vertragsabschluss vor dem 1. November – wird oft nicht eingehalten. Das bestätigt das Amt für Mittel- und Hochschulen und Berufsbildung gegenüber der «4-US»-Redaktion der «Tüüfner Poscht». Durch die frühe Vergabe von Lehrstellen steigt der Druck bei den Lehrstellensuchenden. Ein Augenschein in der Sekundarschule:

Die Zeit drängt

Jasmin Albendiz und Stefan Bösch besuchen gemeinsam die dritte Oberstufe im Hörli. Beide beschäftigen sich schon seit einem Jahr mit der Berufswahl. Jasmin hat sich entschlossen, Coiffeuse zu lernen und hat schon 28 Bewerbungen verschickt, bisher aber noch keine Zusage erhalten. Stefan hingegen ist noch unentschieden. Er hat bereits eine Schnupperlehre als Grafiker und Kaufmann gemacht, doch beide Berufe haben ihm nicht zugesagt. Nun will er noch in den Beruf des Lebensmitteltechnologen reinschnuppern.

Doch die Zeit drängt, denn etliche Lehrbetriebe haben ihre Stellen bereits vergeben – mehr als ein Jahr bevor die Lehre beginnt, obwohl es ein «Fairplay-Abkommen» unter den Lehrbetrieben gibt. Dieses sieht vor, dass mit der definitiven Vergabe von Lehrstellen nicht vor November begonnen werden soll. Stefan hat einen Wunsch: mehr Zeit für die Berufswahl. Das wünscht sich auch Armin Loop, Sekundarlehrer in Teufen. Er ist enttäuscht über die Lehrbetriebe, die sich nicht an die Fairplay-Regel halten. «Ich bin der Ansicht, dass alle Schüler eine



gleich gute Chance erhalten sollten, unabhängig davon, ob sie bessere oder schlechtere Qualifikationen mitbringen.»

Lehrstellensuchende zunehmend unter Druck

Unter einigen Lehrbetrieben herrscht ein Wettkampf um die besten Lehrlinge. Das bestätigt der Leiter des Ausserrhoder Amtes für Mittel- und Hochschulen und Berufsbildung, Martin Annen: «Leider wird die Fairplay-Regelung oft nicht eingehalten. Viele Betriebe geben die Zusage bereits vorher mündlich oder schliessen schriftliche Vorverträge ab, welche aber rechtlich gesehen problematisch sind. Trotzdem unterstützen wir vom Amt für Mittel- und Hochschulen und Berufsbildung den Termin 1. November, indem wir die Lehrverträge erst ab November genehmigen.» Sekundarlehrer Armin Loop sieht im unfairen Verhalten der Lehrbetriebe eine Gefahr: «Durch die frühe Vergabe der Lehrstellen nimmt der Druck auf die Jugendlichen zu. Denn in diesem Alter geschehen viele Sachen gleichzeitig. Mädchen beginnen sich an den Knaben zu interessieren und umgekehrt, man ringt mit den Eltern und den Lehrpersonen und mit sich selbst erst recht. Und dann soll man sich auch noch für einen Beruf entscheiden.»

Lehrstellensuchende an der Sekundarschule Teufen: Jasmin Albendiz möchte den Beruf der Coiffeuse erlernen, Stefan Bösch orientiert sich Richtung Lebensmitteltechnologie.
Foto: OF

Lehrstellen wie noch nie

Ein Lichtblick gibt's jedoch für die Jugendlichen, denn noch nie wurden im Kanton so viele Lehrstellen vergeben wie dieses Jahr. Bis Mitte August wurden 477 neue Lehrverträge abgeschlossen. Das entspricht einer Zunahme von rund 25 Prozent im Vergleich zu den Jahren 2002 und 2003. Martin Annen ist mit dieser Situation zufrieden. «Die Ausserrhoder Lehrbetriebe haben es verstanden, auch in für sie schwierigen wirtschaftlichen Zeiten sich ihrer Verantwortung bewusst zu sein und Lehrstellen anzubieten. Die Berufsbildner wissen, dass sie dadurch in erster Linie ihren eigenen Berufsnachwuchs aufbauen und fördern. So gesehen steht der Kanton Appenzell Ausserrhoden gesamtschweizerisch sehr gut da.»

Oliver Forrer ■

Auflösung des Buchstabensalats

Das Buchstaben-Rätsel in der letzten Ausgabe hat folgende Wörter entstehen lassen:

- 1 Gabel (aus Belag)
- 2 Mangel (Mal gen)
- 3 Phantom (Po mahnt)
- 4 Kasette (esst Akte).

Tipps für ein korrektes Bewerbungsschreiben

Martin Annen, Leiter des Ausserrhoder Amtes für Mittel- und Hochschulen und Berufsbildung in Herisau, gibt folgende Tipps für ein korrektes Bewerbungsschreiben:

1. Gutes Bewerbungsfoto
2. Aussagekräftiges Bewerbungsschreiben
3. Einwandfreies Bewerbungsdossier

Weitere Tipps zu Bewerbungen und Vorstellungsgesprächen finden sich unter www.ar.ch/berufsberatung

Gählern: Bewohner vermissen ihren Briefkasten
51 Anwohner des Ortsteils Gählern fordern in einem Brief an die Postverwaltung Teufen, dass der «kommentarlos abmontierte Briefeinwurfkasten» an der Speicherstrasse wieder aufgehängt wird.

Wie *Daniel Inauen* vom zuständigen Briefzustelldienst Herisau auf Anfrage mitteilt, wird im Rahmen einer umfassenden Reorganisation ein neuer Standort für einen sicheren Post-Briefeinwurfkasten geprüft. *TP* ■

«Gwerbler» verschenken Dörrfrüchte-Spezialitäten

Die Produktion von Dörrfrüchten ist eine Teufner Tradition. Deshalb verschenkten am 21. September alle Teufner Fachgeschäfte und Gewerbebetriebe diese beliebten Spezialitäten aus der Dörranlage Bächli. Das Dörren in der weit und breit einzigen Anlage dieser Art nimmt seit zwei Jahren der Dörrverein wahr.

Die Aktion des Gewerbevereins gehört zu einem Konzept zur Attraktivitätssteigerung des Standorts Teufen. *pd.* ■



Herbstbummel der Männerriege Teufen

Bei sommerlichen Temperaturen und strahlendem Wetter war die Männerriege Teufen am 9. September auf ihrem Herbstbummel unterwegs. Nach einer gemütlichen Wanderung auf dem Rheintal-Höhenweg von Lüchingen nach Balgach liessen sie sich im Vinorama der Firma Emil Nüesch AG in die Geheimnisse der Weinkelterei einweihen (Bild). Ein feines Nachtessen im Bad Balgach bei musikalischer Unterhaltung mit den Sântisjodlern rundete den schönen Tag ab. *Foto: KZ* ■



Jahrgänge 1933/1934 auf «Schulreise» im Tessin

Auf Einladung von *Rino Hubschmid* (kleines Bild) reisten im Sommer 28 Klassenkameradinnen und -kameraden der Jahrgänge 1933 und 1934 ins Tessin. Die Teufner/-innen verbrachten dort zwei wunderschöne, unvergessliche Tage – im Bild auf dem San Salvatore. *Rino Hubschmid* ist in der Lustmühle aufgewachsen; sein Vater war Zahnarzt. Später gründete er im Tessin die Firma «Intensiv SA», welche Diamantbohrer für Zahnärzte herstellt. *Rino Hubschmid* übernahm den Betrieb und erweiterte ihn zur Weltfirma. *Foto: pd.* ■

Teufner Läufer/-innen am Greifenseelauf 2006

Am 16. September haben neun Teufner/-innen am Greifenseeelauf 2006 teilgenommen: Mägi Bischof, Doris Müller und Daniela Keller sowie Martin Date, Peter Egloff-Hörler, René Kläger, Rolf Schnellmann, Magnus Stillhard und Frank Wittenbrock absolvierten bei sommerlich warmen

Wetter die Halbmarathon-Distanz. Herzliche Gratulation. *pd.* ■

Bronzemedaille

An der Appenzeller Kantonalmeisterschaft vom 26./27. August in Appenzell durften die jüngsten Teufner Turnerinnen eine Bronzemedaille und drei Auszeichnungen – eine in der Stärkekategorie 4 – nach Hause bringen. *pd.* ■

Betreutes Wohnen: Offener Brief der SP Teufen

Im folgenden offenen Brief an den Gemeinderat und an die Medien stellt die SP-Sektion Teufen Fragen zum Betreuten Wohnen in Teufen:

In letzter Zeit hat sich in Teufen ein gewisser Unmut zum Projekt «Betreutes Wohnen», wie es im Edikt zur Abstimmung des Baukredits «Alterszentrum Gremm» vorgestellt wird, breit gemacht. Dieser Unmut zeigt sich in persönlichen Gesprächen mit Einwohnerinnen und Einwohnern von Teufen und in Leserbriefen in der «Appenzeller Zeitung» und in der «Tüfner Poscht».

Der Gemeinderat hat in der «Appenzeller Zeitung» vom 7. September (und in der vorliegenden «Tüfner Poscht»; Red.) in einer Stellungnahme Sinn und Zweck des «Betreuten Wohnens» und das weitere Vorgehen erläutert. Unklar ist aber nach wie vor, welche Vorgaben in den Ausschreibungsunterlagen gemacht wurden. Es besteht mit Sicherheit das Bedürfnis nach mehr Informationen.

Wir stellen deshalb folgende Fragen:

● Im Edikt zum Baukredit Alterszentrum heisst es, die

Alterswohnungen sollen «unter Einbezug des Neubauteils des früheren Spitals» gebaut werden. Was heisst das genau?

● Würde eine Abklärung gemacht, ob ein Umbau des Neubauteils in Alterswohnungen machbar und sinnvoll wäre?

● In welcher Grössenordnung liegt der Baurechtszins für Land und Gebäude?

● Wie viele Wohnungen von welcher Grösse sollen erstellt werden?

● Wie hoch werden die Mietzinse für die Wohnungen etwa sein?

● Wie soll der Einfluss der Ge-

meinde auf die im Edikt erwähnte Auswahl der Mieter aussehen?

● Soll das durch einen Privatinvestor erstellte Objekt gewinnorientiert sein?

● Sind auch andere Formen der Trägerschaft als «Private Investoren» denkbar?

Wir glauben, dass diese und vielleicht noch weitere Fragen vom Gemeinderat beantwortet werden sollten. Wir schlagen vor, dass dies an der öffentlichen Informationsveranstaltung vom 2. November geschehen sollte.

SP Rotbach, Sektion Teufen ■



Offiziersgesellschaft feierte 150-Jahr-Jubiläum

Mit der Einweihung eines restaurierten Stegs über die Sitter zwischen den beiden Halbkantonen, staatspolitischen Ansprachen prominenter Redner bis hin zu Bundesrat *Hans-Rudolf Merz* und der Präsentation eines Buches beging die *Appenzellische Offiziersgesellschaft* anfangs September ihren 150. Geburtstag. Beim Nachtessen im Lindensaal Teufen waren u.a. auch die Regierungsräte *Köbi Frei* und *Hans Diem* (links) sowie Gemeindepräsident *Gerhard Frey* (rechts) zu Gast. Foto: ApZ. ■

Silbermedaille für Paddy Gloor

An der Schweizer Meisterschaft 25m der Pistolensportschützen kam die Gruppe der Pistolensektion Teufen mit *Paddy Gloor*, *Jean Sacchet*, *Hansruedi Götti* und *Peter Gloor* im Gruppenwettkampf auf den hervorragenden 15. Rang.

Im Einzelwettkampf mit Zentralfeuerpistole verpasste Paddy Gloor mit 5 Punkten Rückstand knapp die Bronzemedaille. Mit der Standardpistole kam er auf den 5. Rang und im militärischen Schnellfeuer wurde er Sechster. Seine Stärke zeigte der amtierende eidg. Schützenkönig beim Schiessen mit der Sportpistole: 293 Punkte in der Präzision und 285 im Schnellfeuer ergab ein Gesamtergebnis von 578 Punkten. Im nachfolgenden Ausstich unterlag Gloor mit 46 zu 44 Punkten, was den 2. Rang bedeutete und als krönender Saisonabschluss mit der Silbermedaille belohnt wurde!

Die Pistolensektion Teufen bietet ab Ende Oktober wieder

Nachwuchskurse im Luftpistolenschiessen an. In der Luftpistolenanlage in Niederteufen führen ausgewiesene Instruktoren Jugendliche ab 10 Jahren ins Sportschiessen ein. Dass an diesen Kursen von den Trainern hervorragende Arbeit geleistet wird, zeigt das Beispiel von Junior *Andreas Gerner*, der am Schweizerischen Jugendtag in Luzern in der Kategorie 14–16-Jährige den 1. Rang belegte. AS

Interessenten für einen Nachwuchskurs können sich bei Peter Gloor melden (071 333 52 82). ■

Corinne Unger gewinnt Mountainbike

Im Rahmen des alljährlichen Prospektes zum Schulstart verlor die Papeterie Markwalder + Co. AG, Teufen, ein Mountainbike. Aus 133 Wettbewerbsteilnehmern/-innen wurde Corinne Unger, Teufen, als Gewinnerin ausgelost. Überglücklich konnte sie das neue Sportgerät von den Mitarbeiterinnen der Papeterie in Empfang nehmen. pd. ■

Gratulationen im Oktober

Am 7. Oktober feiert *Ernst Müller-Gartmann* seinen 91. Geburtstag. Er lebt zusammen mit seiner Frau im Altersheim Lindenhügel.

Anna Gut wird am 17. Oktober 90 Jahre. Sie lebt mit ihren Puppenkindern seit 1990 im Altersheim Lindenhügel. Anneli, wie sie gerne genannt wird, ist in St. Fiden geboren, wo ihre Eltern an der Rosenbergstrasse ein Elektrogeschäft besaßen. Sie wuchs mit einem Bruder und zwei Schwestern auf (eine weitere Schwester starb im Alter von acht Monaten). Nach der Geburt liess die Hebamme sie beim Baden fallen, was leider eine bleibende geistige Behinderung zur Folge hatte. Als sie drei Jahre alt war, zog die Familie in das «blaue» Haus an der Lütisweesstrasse, Lustmühle. Leichte Rückenschmerzen erinnern Anneli noch heute an die mit fünf Jahren erlittene Kinderlähmung. Sie besuchte bei Fräulein Graf in Teufen die Schule, betreut von Frau Eisenhut. Ab 1933 lebte sie während sieben Jahre im «Johanneum», Alt St. Johann, wo sie unter Anleitung der Menzinger-Schwester kochen lernte und allgemeine Hausarbeiten erledigte. Aufgrund der Berufstätigkeit der Eltern musste die fünf Jahre ältere Schwester Juliane den Haushalt übernehmen und holte Anneli als Hilfe zurück. Nach dem Tode der Eltern wurde Juliane ihr Vormund und beide lebten insgesamt 65 Jahre inmitten von unzähligen Puppen, Stofftieren und Plastikblumen in ihrem geliebten Häuschen, immer sehr umsorgt von der in Uster wohnenden jüngeren Schwester Maria mit ihrem Mann Franz Kupschina. Schwere gesundheitliche Schwierigkeiten bewogen anfangs 1990 den Hausarzt, ihre gemeinsame Einweisung ins Altersheim zu veranlassen. Im Oktober 1990 starb Juliane und die Vormundschaft wurde Renate Bolliger übertragen, die inzwischen Teil ihrer Familie geworden ist. Anneli ist glücklich und dankbar für jeden Menschen, der ihr Zunei-

gung entgegen bringt und freut sich über jeden Besuch. Trotz vermehrter Schmerzen und obwohl sie auf den Rollstuhl angewiesen ist, ist Anna Gut ein fröhlicher Mensch geblieben.

Johanna Holenstein-Straub gratulieren wir am 20. Oktober zu ihrem 85. Geburtstag.

Den 85. Geburtstag darf *Jakob Bruderer-Graf* am 21. Oktober feiern. Im Nord in Teufen ist er geboren und aufgewachsen. Als gelernter Zimmermann arbeitete er später im Aussendienst der Firma Lanker, Landmaschinen. Er montierte Roste für Heubelüftungen und vieles mehr. 1947 baute er sich sein eigenes Haus im Oberfeld und ein Jahr später heiratete er. Der Jubilar wurde Vater von sechs Kindern. Mittlerweile gehören zwölf Grosskinder und sechs Urgrosskinder zur Familie. Das Ehepaar Bruderer ist glücklich, noch selbständig zu

Hause leben zu dürfen und ist dankbar für ihre grosse Familie. Abwechslung in den Alltag unseres Jubilars bringen Besuche im Gesundheitsbad Unterrechten.

Am 22. Oktober feiert *Emma Wälle* ihren 96. Geburtstag. Aufgewachsen ist sie in Krinau SG. Bis zu ihrer Pensionierung war sie in Teufen als Arbeitsschul- und Handarbeitslehrerin tätig. Frau Wälle hat sich anschliessend viele Jahre um die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger in der Gemeinde gekümmert. Sie war auch aktiv daran beteiligt, einen Fahrdienst zu gründen, Vorgänger des heutigen Rotkreuz-Fahrdienstes. Vor 30 Jahren konnte sie sich ihren Traum von einem eigenen Haus mit Umschwung erfüllen, da sie Gartenarbeit über alles liebte, auch als die Gelenke sie immer stärker schmerzten. Sie schätzte ihre Unabhängigkeit immer sehr, musste aber in späteren Jahren die Hilfe der Spitex in Anspruch nehmen,

was ihr dank der guten und einfühlsamen Betreuung von Christa Jaggi immer leichter fiel. Zunehmende gesundheitliche Schwierigkeiten und ein Treppensturz im September 2005 mit einem Spitalaufenthalt waren der Auslöser für den Umzug in den «Lindenhügel». Nach kleinen Anfangsschwierigkeiten hat sie gelernt, die gute Betreuung und die feinen Mahlzeiten zu geniessen. Auch der Kontakt mit den Mitmenschen schätzt sie sehr. Durch die Motivation im Atelier, wieder mit Handarbeiten zu beginnen, hat sie frühere Fähigkeiten erwecken können. Das Kurzzeitgedächtnis lässt sie immer wieder im Stich, was ihr sehr zu schaffen macht, da viele Erinnerungen fehlen. Auch nehmen die gesundheitlichen Störungen leider wieder zu. Sie genießt das gute Einvernehmen mit ihren Nichten und ihre Betreuung und freut sich über alle Besuche.

Fortsetzung auf Seite 37



Das Bildungshaus Fernblick feierte sein 20-Jahr-Jubiläum

Mit einem gut besuchten Tag der offenen Tür feierte das Bildungshaus Fernblick am 10. September sein 20-Jahr-Jubiläum. Zahlreiche Teufnerinnen und Teufner nutzten die Gelegenheit, den «Fernblick» näher kennen zu lernen. *Theres Bleisch* (vordere Reihe rechts), 5. Leiterin des «Fernblick», konnte am Festakt zahlreiche Gäste sowie ehemalige und gegenwärtige Mitarbeiterinnen begrüssen. *Pia Gyger* (links im Bild), frühere Leiterin des Katharinenwerkes Basel, erläuterte Konzept und Spiritualität des Hauses. Die Grüsse des Gemeinderates überbrachte Vizepräsidentin *Gaby Bucher* (2. Reihe rechts). Der Festakt wurde durch *Paul Giger* (Violine) und *Marie-Louise Dähler* (Cembalo) musikalisch umrahmt. Fotos: GL

Im Gedenken

Urbano Callegari
29. 5. 1920 – 11. 6. 2006



Urbano Callegari wurde am 29. Mai 1920 in Bavaria, Provinz Treviso, geboren. Er wuchs zusammen mit drei Geschwistern in sehr einfachen Verhältnissen auf und durchlebte eine schöne Kindheit. Als er drei Jahre alt war, verliess sein Vater die Familie Richtung Frankreich, weil er politisch verfolgt wurde.

Mit 15 Jahren begann Urbano eine Ausbildung als Maler/Dekorateur und besuchte auch die Kunstgewerbeschule, die er erfolgreich als Klassenbester abschloss. In die italienische Armee wurde er als 19-jähriger Mann eingezogen, um anschliessend in den Zweiten Weltkrieg geschickt zu werden. Dieser Dienst kostete ihn sechs Jahre seines Lebens. Gegen Ende des Krieges wurde er von den Deutschen gefangen genommen und deportiert. Ihm gelang die Flucht aus dem schnell fahrenden Zug, indem er auf offener Strecke absprang. Dies ersparte ihm das Konzentrationslager. Im Anschluss an diese Geschehnisse schloss er sich den Partisanen an. 1947 gelangte Urbano Callegari als Saisonier in die Schweiz und lernte seine spätere Frau Tosca kennen. Aus dieser Ehe entsprangen drei Kinder. Am Anfang musste er als Ausländer gegen grosse Feindseligkeiten kämpfen. Die Liebe zur Familie und die Unterstützung seiner Frau gaben ihm Kraft, durchzustehen. Er integrierte sich in der Folge sehr gut ins Gemeindeleben von Teufen. Für viele Jahre spielte er mit seinem Klarinett in der Harmoniemusik. In seiner Freizeit pflegte er verschiedene Hobbies: Radfahren, Fischen, Musik machen und Langlauf. Mit seiner Heimat, die er jedes Jahr besuchte, blieb Urbano sein ganzes Leben treu verbunden.

Nach seiner Pensionierung widmete er sich mit grosser

Freude, Liebe und Einsatz seinem Rebberg. Unverhofft erlitt er im Alter von 80 Jahren einen schweren Herzinfarkt. Bis zu seinem Tod am 11. Juni wurde Urbano von seiner Frau Tosca liebevoll gepflegt. Sie wurde unterstützt durch die Kinder, die Spitex und Nachbarn, besonders Herr und Frau Zürcher. *MC* ■

Ernst Jakob Zellweger
2. 7. 1927 – 25. 7. 2006



Öse Vater isch als zweits Chend vom Jakob und de Luise Zellweger am 2. Juli 1927 z'Tüüfe of d'Welt cho. Si sönd föf Goofe gsee. Er het sini Mueter als Chend früe verlore, doch sin Vater hed wieder ghürote. Er hed di ganz Juge i de Ondere Schwendi verbrocht. Als zwölfjörige Bueb hed sin Vater ad Grenze möse, go bewache, ond do isch di ganz Lascht vom Puurebetrieb of em Rogge vom Vater, sinnere Mueter ond de Schwöschter Elsa glege. Seb ischt e herti Ziit gsee, drom het er nüd töre id Sekundarschuel goo. Noch de Schuel wär er gern Schriiner oder Zemmaa worde, aber vo de Häm hets ghässe, du moscht go Geld verdiene, drom hed er möse go chnechte. Mit öppe vierezwänzgi het er en Abstecher is Muurerlebe gmacht ond da bim Mettler ond Baumeischer Bruederer. Nochher ischt er wider zrogg is Puurelebe ond da mit Liib ond Seel bis is höch Alter. Im 1958 het er en Pacht z'Freidorf im Turgi übernoo. 1961, annere Männerchonderhaltig z'Freidorf het er d'Berti Himmelberger vo Tüüfe wieder gseh. Ond prompt hend am 21. Juli 1962 d'Hochzigglogge glüüet. Ene sönd fööf Goofe gschenkt worde: Ernscht, Margrith, Berti, Erika ond Walter. Im Früelig 1966 hends de elterlich Betrieb i de Ondere Schwendi chöne übernee. Glücklich ischt er gsee mit sine Goofe, de Frau ond em Vech. Er het för als gsorget ond glueget, au het er e tadellosi

Ornig im Stall ond oms Huus ka. Dähäm Jasse mit sinnere Frau, de Chend ond spöter mit de Grosschend da het er gnosse. Da sönd för ehne schöni Stonde gsee. Im Früelig 1994 hed er de Rogge möse operiere, drom hed er e Johr spöter ufghört puure – ond da mit Wehmuet, obwohl er jo scho wacker im AHV-Alter gsee wär. Am liebschte hed er do sini Freizeit i de Natur mit böschele, jasse, mit dem Hond ond d'Chatze flatiere ond natürlu au mit dene vierzee Grosschend verbrocht. Im 2001 hed er sini Ligeschaft am jüngste Sohn, em Walter, verhaufte ond si sönd in e chlinni Wohnig a d'Göbsistross zogeond sit zwää Johr ischt er i ganz gueter Pfleg im Alterszentrum gsee. Die vile Bsüech vo sine Aaghörige ond Bekannte ond d'Usflög mit em Rollstuel id Natur, die hed er ganz fescht gnosse. Am 25. Juli hed ösere Vater im Biise vo sinnere Frau ond de Chend sini letscht Rueh töre fende. *B.Z.* ■

Fritz Berger-Hanselmann
29. 6. 1923 – 27. 7. 2006



Fritz Berger wurde am 29. Juni 1923 in Gais geboren. Während seiner Primarschulzeit wohnte die Familie in St. Gallen und Niederteufen. Nach der 6. Klasse besuchte er die Kantonsschule St. Gallen. Wegen wirtschaftlich schwierigen Verhältnissen war es ihm nicht möglich, die Kantonsschule mit der Matura abzuschliessen. Glücklicherweise konnte er eine Verwaltungslehre bei der Gemeinde Teufen absolvieren. Nach einer dreimonatigen Stellvertretung in der Gemeindeverwaltung Küblis wechselte er an die Kantonale Steuerverwaltung in Herisau. In dieser Zeit traf er Marie Hanselmann, seine zukünftige Frau, die er 1950 heiratete. Im Jahr darauf wechselte er die Stelle und zog nach Teufen. Dort wurden dem Ehepaar vier Kinder geschenkt. Für die grosse Familie erwarb er 1956 das Haus am Werdenweg, das ihm Gelegenheit gab, sein Schreinerhobby

auszuüben. Das Haus bot ihm auch genügend Platz, eine Modelleisenbahn aufzubauen. 1960 und 1962 wechselte er nochmals seinen Arbeitgeber, was 1962 einen Umzug der Familie nach Herisau erforderte. Ab 1965 war sein Arbeitsplatz in St. Gallen und somit zog er wieder zurück nach Teufen in sein eigenes Haus. Mit 60 Jahren liess er sich 1983 vorzeitig pensionieren. Fritz Berger war ein Mensch, der viele Interessen hatte. Seit seiner Jugend begeisterte er sich für Technik. Daraus ergab sich seine Leidenschaft für Eisenbahnen. In seinem Haus baute er nacheinander mehrere Modelleisenbahnanlagen auf. Als es darum ging, die damalige SGA durch einen Bus zu ersetzen, hat er sich erfolgreich für die Erhaltung der Bahn eingesetzt. Er engagierte sich in verschiedenen Vereinen und diversen Kommissionen der Gemeinde, war fröhlich und sehr gesellig. Er freute sich über die vielen Besuche aus dem Ausland, die ihn animierten, selbst zu reisen und einen grossen Teil der Welt zu entdecken. Von diesen Reisen brachte er viele Fotos nach Hause, mit denen er in selbstgestalteten Fotoalben seine Erinnerungen festhielt, so wie er früher schon seine Familienwanderungen dokumentiert hatte. Nach einem Schlaganfall im November 2002 konnte er die meisten seiner geliebten Tätigkeiten nach einer weitgehenden Einschränkung der Sehkraft nicht mehr ausführen. Auch seine vielen Bilder konnte er nicht mehr betrachten. Aber er genoss bis zuletzt die Spaziergänge und Reisen, die er trotzdem noch unternehmen konnte. *M.B.*

Irène Keller-Du Bois
10. 10. 1916 – 25. 7. 2006



Irène Keller-Du Bois wurde als jüngste von vier Töchtern in Frankfurt am Main geboren. Ihr Vater kam aus einer Uhrenmacherfamilie im Neuenburger

Fortsetzung auf Seite 37

Gratulationen im Oktober

Rosa Russenberger-Braun gratulieren wir am 28. Oktober zu ihrem hohen 96. Geburtstag. Ihr überaus schweres Leben hat sie vorbildlich gemeistert. Seit Frühling wohnt sie im Altersheim Alpstein, da nun doch eine gewisse Altersschwäche eingetreten ist. Sie ist aber immer noch recht selbständig. Ein ganz besonderes Glück hat sie in Frau Holenstein, auch eine Pensionärin des «Alpstein», gefunden. Die beiden gehen zusammen spazieren, einkaufen und trinken gern einen Kaffee im «Spörri». Jeden Tag wird sie von ihrer Tochter Susanne Gaitsch besucht und auch Tochter Ruth aus Rüti ZH schaut jeden Monat bei ihr vorbei. Auch die Grosskinder haben sie nicht vergessen. Mjriam ist oft bei ihr und auch die andere Enkelin, die in Wien studiert, besucht sie wenn immer möglich.

Zum 85. Geburtstag gratulieren wir *Fritz Staub* am 30. Oktober. Dank des GA ist er oft auf Reisen und daher brauchte es einige Anläufe, ihn zu erreichen. Herr Staub wurde im Bächli geboren und heute wohnt er wiederum ganz in der Nähe im unteren Hörli. Er hat eine gesunde Lebenseinstellung. So lebt er die Tage wie sie sind und nicht wie er sie gerne hätte.

Mit *Johannes Enz-Liesch* been-den wir die Oktober-Gratulationen. Am 31. Oktober feiert er seinen 80. Geburtstag. Unser Jubilar ist in Gais geboren und als Gaiser dort aufgewachsen. 1955 heira-

tete er Lena geb. Liesch von Malans GR. Ihnen wurde ein Sohn und zwei Töchter geschenkt. Sie stehen alle tüchtig im Berufsleben. Viel Freude bereiten auch die drei Enkel. Nach der damals üblichen landwirtschaftlichen Ausbildung und Praktika auf Bauernbetrieben in der Romandie übernahm er auf dem Oberforst-/Landwirtschaftsamt eine Stelle. Nach einer Reorganisation leitete er das kantonale Landwirtschaftsamt bis zu seiner Pensionierung 1992, was eine strenge Arbeit mit viel Aufbaumöglichkeiten war. Seit Beginn der Arbeit auf dem Landwirtschaftsamt wohnt er in Teufen. Wohn- und Arbeitsort erlaubten ihm, seine Aufgabe ohne Auto zu erfüllen. Er sah dies auch als Beitrag zu einem umweltgerechten Leben. Viel bedeutet ihm die Pflanzen- und Heilpflanzenwelt. Dank der Naturheilmedizin hat er bis ins hohe Alter viel Lebensqualität erhalten können. Die Verbindung mit der Landwirtschaft ist geblieben, leitete er doch noch bis 2007 die schweizerische Arbeitsgruppe für die Erhaltung und Förderung gefährdeter Ziegenrassen, pflegt Obstbäume und murrte auch über die heutige Landwirtschaftspolitik, wo unseren Bauern immer auf die Preise gedrückt wird und die Wunden zum Teil mit Beiträgen zugestrichelt werden. Er betrachtet es als Gottes Gnade, dass er bis jetzt unfallfrei (heute noch Velofahrer) und gesund leben durfte. *Marlis Schaeppi* ■

Fortsetzung von Seite 36

Jura und arbeitete als Chemiker in Frankfurt. Er war auch zeitweise Schweizer Botschafter dort. Ihre Mutter war Frankfurterin. Zuhause sprach man französisch und besuchte die französische Schule.

Drei Jahre vor Kriegsbeginn zog die Familie an den Neuenburgersee. Doch bald verliess Irène das Elternhaus, um in Genf die Ausbildung zur Kinderkrankenschwester und in Lausanne die Ausbildung zur Operations-

schwester zu machen. 1943 heiratete sie ihren verwitweten Schwager, Pfarrer Theodor Keller, der aus erster Ehe einen Sohn hatte, und zog zu ihm ins Thurgauer Bauerndorf Braunau bei Wil. Sie wurde Mutter der Töchter Monika und Salome. 1947 zog die Familie nach Windisch AG, wo die dritte Tochter Dorothea zur Welt kam. Irène Keller nahm neben der Familie viele Aufgaben als Pfarrersfrau mit grossem Engagement wahr. Ein wichtiges Refugium für sie und ihre vier Kinder aber blieb das Grosseltern-



Jodler-Konzert in der Kirche und im Zeughaus

Mit einem vielfältigen Konzert haben der *Jodlerclub Teufen* (Bild) und seine musikalischen Gäste am 16. September unzählige Brauchtumsfreunde begeistert. Nach den gepflegten Darbietungen in der Evang. Kirche folgte der etwas lockere, gemütliche Teil im Zeughaus. Bei Bewirtung durch die Feuerwehr, die auch einen Shuttle-Busdienst betrieb, wurden der Gesang und die Geselligkeit gepflegt. Neben dem Jodlerclub erfreuten die *Säntisjodler*, der *Frauen-Jodlerclub Heimat-chörli* aus Luzern, Solojodler *Willi Felder* aus Malters sowie die *Raffelmusik Hüttlinger-Milz* aus dem Allgäu. Foto: HS ■

«da Blechhauf'n» im Lindensaal

Der Konzertveranstalter *HGQ-Freunde* und das *Hotel Linde* organisieren am Freitag, 27. Oktober, 20 Uhr, ein Konzert mit «da Blechhauf'n» im Lindensaal. Diese Comedy-Musikformation besteht aus sieben brillanten Bläsern aus dem Burgenland. Jung sind die Herren mit Witz und Stil, andererseits auch derbe Gaudiburschen und musikalische Anarchisten, Sänger und Tänzer zugleich.

Die hohe Schule des Blechblasens beherrschen sie perfekt. Die

Polkatradition kennen sie aus ihren ländlichen Blaskapellen, in denen sie die Anfänge ihres Handwerks lernten. Die Brass-Traditionen und die Musik des Rests der Welt haben sie sich in urbanem Umfeld angeeignet. Wie alle Blechbläser tun sie das voller Blaselust, oft lärmig und zynisch oder auch leicht unseriös. Mal eisenhart, dann edelsüß, mal zartbitter, dann kuschelweich, zuweilen naturtrüb, immer prickelnd... *pd.*

Tickets: 079 222 16 20, www.hgq.ch ■

haus mit Garten bei Neuchâtel. Ein schwerer Schicksalsschlag für die ganze Familie war der frühe Tod des Sohnes mit 25 Jahren. Kurz vor der Pensionierung ihres Mannes zog das Ehepaar Keller 1968 wieder in die Ostschweiz nach Teufen, wo er verschiedene Stellvertretungen übernahm und sie als Lehrerin für Krankenpflege tätig war. In Teufen war u.a. das Café Spörri ein wichtiger Ort für Theodor und Irène Keller. Nach dem Tod ihres Mannes 1992 kam sie oft allein, mit Gästen oder zum Stamm nach der

Kirche dorthin. Als Grosseltern und später als Grandmaman hatte sie grosses Interesse an der Entwicklung und dem modernen Leben ihrer drei Enkel. 1994 zügelte sie in eine Zwei-Zimmerwohnung an der Steinwischlenstrasse in Nieder-teufen. Vor etwa eineinhalb Jahren siedelte sie ins Altersheim Lindenhügel über, wo sie liebevoll betreut wurde und sich wohl fühlte. Verschiedene Gebrechen machten ihr zunehmend zu schaffen. Am 25. Juli ist sie friedlich verstorben. *M.W.K.* ■

Zivilstandsnachrichten

Trauungen

De Clercq Lüchinger Catherine und *Lüchinger Thomas Othmar*, 25. August in Teufen, sie wohnhaft in Lustmühle, er wohnhaft in Zürich.

Winkelmann Martin und *Winkelmann geb. Schelling Sibylle*, 1. September in Teufen, wohnhaft in Teufen.

Halter Oliver Marc und *Meier Halter geb. Meier, Eveline Brigitte*, 8. September in Bern, er wohnhaft in Niederteufen und sie in Zürich.

Ströck Christian Markus und *Ströck, geb. Rebmann Bettina*, 8. September in Teufen, wohnhaft in Lustmühle.

Geburten

Stieger Enea Valentino, geb. am 26. August in Herisau, Sohn des Stieger Patrick und der Stieger geb. Casanova Nina, Teufen.

Friederich Alina Katja Celine, geb. am 10. August in St. Gallen, Tochter des Friederich Patrick und der Friederich geb. Jakob Silvia, Teufen.

Steiner Angelina, geb. 26. August in St. Gallen, Tochter der Steiner geb. Kobler Jeannine, Niederteufen.

Tanner Jael, geb. 27. August in Appenzell, Tochter des Tanner Stefan und der Tanner geb. Frei Magdalena, Teufen.

Bagatarhan Evidar, geb. am 29. August in Herisau, Tochter des Bagatarhan Ahmet und der Bagatarhan Birsan, Teufen.

Tanner Cinzia, geb. am 31. August in St. Gallen, Tochter des Tanner Eduard und der Tanner geb. Schönenberger Ruth, Teufen.

Corazza Celia Anna, geb. am 2. September in St. Gallen, Tochter des Corazza geb. Fässler Mario und der Corazza Bettina Raffaella, Niederteufen.

Kuster Gian Maria, geb. am 5. September in St. Gallen, Sohn des Büchel Marco und der Kuster Sandrine, Teufen.

Graf Seraina und Aline, geb. am 4. September in St. Gallen, Töchter des Graf Jean-Claude und der Graf geb. Müller Karin, Teufen.

Baumgartl Jaafar, geb. am 11. September in Heiden, Sohn des Baumgartl Richard und der Mziouka Karima, Teufen,

Todesfälle

Beusch Rudolf, Teufen, geb. 1919, gestorben am 19. August in Teufen.

Inhelder Paul, Teufen, geb. 1924, gestorben am 17. August in Teufen.

Oertle geb. Kiener Ida Elise, Teufen, geb. 1911, gestorben am 22. August in Teufen.

Dietiker geb. Waldburger Hulda, Teufen, geb. 1918, gestorben am 23. August in Herisau.

Tanner geb. Eisenhut Bertha, Teufen, geb. 1913, gestorben am 25. August in Teufen.

Signer geb. Roth Babetta, Teufen, geb. 1918, gestorben am 5. September in Teufen.

Heller geb. Meier Margaritha Martha, Niederteufen, geb. 1933, gestorben am 9. September in Teufen.

Schefer Helene Hermina, Teufen, geb. 1923, gestorben am 11. September in Teufen. **za** ■

2 x Ja – 1 x Nein

Die Ausserrhoder Stimmberechtigten sagen zweimal Ja und einmal Nein zu den eidgenössischen Vorlagen, dies bei einer Stimmbeteiligung von knapp 52%.

Asylgesetz: 13 649 Ja : 5 242 Nein (Teufen: 1'682 : 694);

Ausländergesetz: 13'733 : 5 212 (Teufen: 1'795 : 575);

Nationalbankgewinne für dieAHV: 6 337 Ja : 12 406 Nein.

(Teufen: 793 : 1'595). **TP** ■



Esther Zürcher: Teufen mit Ausblick im Sommer.

Leser/-innen fotografieren

Wiederum haben unsere Leserinnen und Leser ihre persönlichen Fotos von Teufen eingesandt. Für den Ansichtskarten-Wettbewerb der «Tüüfner Poscht» haben sie verschiedene Eindrücke über unser Dorf und schöne Aussichten fotografisch festgehalten. Weil jedes der eingesandten Bilder auf seine Art speziell und einmalig ist, wird jeweils auf eine «Jurierung» verzichtet. Die Preisträger/

-innen werden durch Verlosung bestimmt. Alle Fotos – auch jene, die nicht auf dieser Seite erscheinen – sollen Ende Jahr juriert werden.

Gesucht werden auch für den nächsten Wettbewerb in der November-Ausgabe schöne und originelle, aber auch kritische Ansichten unseres Dorfes. Ihr Foto kann als Papierbild oder digital auf CD oder per Mail in guter Auflösung (mindestens 3 Mio. Pixel) eingesandt werden. Beschriften Sie Ihr Papier- oder Digitalbild mit ihrem Namen und kurzem Bildbeschreibung. Falls eine Rücksendung gewünscht wird, legen Sie bitte einen frankierten, an Sie adressierten Rückumschlag bei. Für die Bilder kann keine Haftung übernommen werden. – Einsendungen bitte bis am 10. Oktober an die Redaktion der «Tüüfner Poscht», Postfach 152, 9053 Teufen, oder per E-mail: wettbewerb@tuefner-poscht.ch.

TP ■

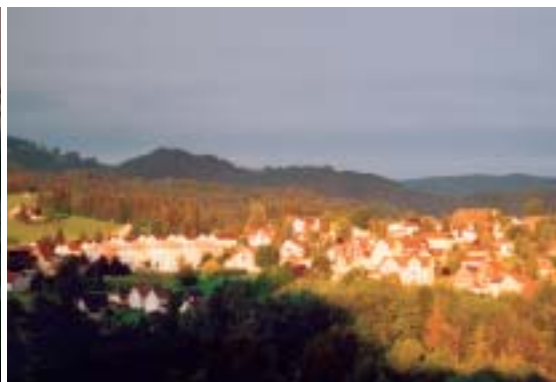
Die Gewinner/-innen

1. Preis: *Nino Oertle*, Werdenweg 7 (Gutschein für ein Essen im Restaurant Ilge, 40 Franken);
2. Preis: *Andrea Wild*, Hauptstrasse 38, (Gutschein «Teufner Spezialitäten-Metzg»; 30 Fr.);
3. Preis: *Esther Zürcher*, Büelstrasse 6 (Gutschein Claro-Weltladen, 20 Franken);
4. Preis: *Frances Vetter*, Hätschen (Abo «Tüüfner Poscht» für Verwandte oder Bekannte auswärts).

Herzliche Gratulation!



Nino Oertle: Sonnenaufgang beim Landhaus. – Andrea Wild: Abendstimmung gegen den Schönenbuel.



Hochzeitsglocken: Vier glückliche Ehepaare



Yasmine Suter Schmid und Dominic Schmid

Trautung: am 4./26. August 2006 in Winterthur und im Engadin

Fest: Winterthur / Engadin

Flitterwochen: Südafrika

Kennengelernt: im Engadin

Aufgewachsen: sie in Brütten ZH, er in Teufen

Wohnhaft: Winterthur

Berufe: Consultant / Architekt FH, seit Anfang 2006 selbständig tätig, www.dominicschmid.ch

Hobbies: Beide lieben Reisen, Wein, Kochen, Golf und Kultur; sie treffen gerne Freunde.



Birte Jack (geb. Eggert) und Andreas Jack

Trautung: 10. August Standesamt Teufen und 12. August kirchliche Trauung in Schlatt

Fest: Partyheutili auf dem Leimensteig

Flitterwochen: Mountainbike-Tandemreise nach Füssen/Riva del Garda

Kennengelernt: im Tiefschnee beim Freeriden

Aufgewachsen: Birte in Wiesbaden (D), Andreas in Villingen (D)

Wohnhaft: Hauptstrasse 105, Niederteufen

Berufe: Birte Lehrerin; Andreas Doktorand an der Empa

Hobbies: Biken, Rennvelo, Tennis, Joggen, Langlaufen, Skitouren, Boarden, Skifahren ...



Susanne und Dominik Krummenacher-Gmür

Trautung: am 12. August in der Kath. Kirche St.Ulrich, Wittenbach

Fest: Apéro im Stoffel-Zentrum Teufen, Nachtessen im Lindensaal

Flitterwochen: Schweizer Reise

Kennengelernt: im Restaurant Schönenbühl, wo Susanne als Serviertochter arbeitete

Aufgewachsen: Susanne in Wittenbach, Dominik in Teufen

Wohnhaft: Niederteufen

Berufe: sie Floristin; er Maurerpolier bei Mettler und Tanner

Hobbies: Susannes Leidenschaft ist das Kochen und Backen, Dominik ist im Jodlerclub Teufen, geht Silvesterchlausen und fährt gerne Ski.



Sibylle und Martin Winkelmann-Schelling

Trautung: am 2. September in der Evang. Kirche Teufen, zivil am 1. September

Fest: Heuboden, Bühler

Flitterwochen: Zugspitze, Oberbayern (Deutschland)

Aufgewachsen: Sibylle in Berneck, Martin in Teufen

Wohnhaft: Ebni 1, Teufen

Berufe: Sibylle: Verkäuferin, Martin: Verkäufer

Hobbies: Beide sind begeisterte Aktivmitglieder in der Cevi Teufen; Sibylle: Musik spielen; Martin: Modelleisenbahnen, Computer

Notiert: MS ■

Veranstaltungen der Evang. Kirchgemeinde

Bibelkafi für Senioren: Freitag, 6. Oktober, 14 Uhr, im Zwinglisaal, mit Pfarrerin Marilene Hess.

Kontaktzmittag: Freitag, 27. Oktober, 12 Uhr, im Restaurant Ilge, An- bzw. Abmeldung bis Dienstagmittag (Tel. 071 333 13 11).

Seniorentreff: Dienstag, 24. Oktober, 14.30 Uhr, im Lindensaal; Senioretheater St. Gallen, mit «Himmel oder Höll» (Diakon Bruno Ammann).

Vorschau

Kirchgemeinde-Budgetversammlung am Sonntag, 10. Dezember, nach dem Gottesdienst. *pd.* ■

Kurse und Seminare im «Fernblick»

Oktober

4.: Kontemplation am Mittwoch. 6.–12.: Zeiten der Stille. Kontemplationswoche mit Hildegard Schmittfull.

11.: Kontemplation am Mittwoch. 13.–15.: LaboRio: Agenda 21 mit Mona Lutz, Stephan-Samuel Gyger und Team.

18.: Kontemplation am Mittwoch.

25.: Kontemplation am Mittwoch. 29.–30.: Lichtheilung als Weg zum Frieden – mit Theres Bleisch und Margrit Wenk-Schlegel. *pd.* ■

Finken filzen für Kinder...

Wie kann man lustige Finken aus Filz herstellen? Die Frauengemeinschaft Teufen/ Bühler veranstaltet einen entsprechenden Kurs. Luzia Andermatt zeigt, wie es geht. Der Kurs findet am Montag, 16. Oktober, und Dienstag, 17. Oktober, von 9 bis 15 Uhr im Pfarreizentrum Stofel statt. *pd.*

Kurskosten 70 Franken (inkl. Material). Mitbringen: Lunch und Getränk. Information und Anmeldung bis 11. Oktober bei Luzia Andermatt (071 278 33 80; vom 2.–8. Oktober über Anrufbeantworter). ■

...und Erwachsene

Unter der Leitung von Luzia Andermatt werden am Donnerstag, 9. und 16. November, jeweils von 19 bis 22.30 Uhr Finken aus Filz auch für Erwachsene hergestellt. *pd.*

Kurskosten: 70 Franken (inkl. Material). Information und Anmeldung bis 30. Oktober bei Gabi Buck (Telefon 071 333 22 24) ■



200 Kinder wetteiferten am Mittelstufensporttag

Rund 200 Schülerinnen und Schüler kämpften anfangs September am Mittelstufensporttag um Ruhm und Ehre. Auf dem Landhausareal konnten die jungen Athletinnen und Athleten ihre Tagesform in den Disziplinen Weitwurf, Hochsprung, Weitsprung, 80-m-Lauf und Seilspringen (Bild) unter Beweis stellen. Nach der verdienten Mittagsverpflegung bildeten das Fussballspiel der Lehrkräfte von Niederteufen gegen die «Landhüsler» sowie die obligate Rangverkündung den krönenden Abschluss. Foto: PH ■



Weiterbildung an Simulations-Brandcontainer

Erstmals im Appenzellerland kam bei den Atemschutzausbildungen des Feuerwehrzweckverbandes Teufen-Bühler-Gais im Zivilschutzzentrum Bächli für rund 200 Feuerwehrangehörige der Simulations-Brandcontainer «Dräger Fire Dragon» aus Deutschland zum Einsatz. Auch die Feuerwehren von Speicher, Trogen, Waldstatt und Haslen nutzten die Gelegenheit zum Üben. Der Kurs unter der Leitung der Teufner *Urs Walser* und *Alwin Hasler* bestand aus den Posten Brandhaus, Container und Theorie. Foto: mk. ■

Katzenbach-Sanierung: Verkehrsbehinderung

Ende September ist mit der Sanierung des Katzenbaches begonnen worden. Die Bauarbeiten dauern – je nach Witterung – voraussichtlich bis Ende November. In dieser Zeit wird der Verkehr an der Speicherstrasse, Höhe Krankenhausstrasse, mit einer Lichtsignalanlage geregelt.

Der vermutlich aus dem vorletzten Jahrhundert stammende Steindohlenkanal (70 x 70 cm) genüge den heutigen Hochwasseranforderungen nicht mehr, sagt *Alfred Rüttimann* vom gleichnamigen Ing.-Büro (vormals Wieser Stacher AG), das für Projekt und Bauleitung verantwortlich zeichnet. Neu wird ein Rohr mit einem Durchmesser von 1 Meter eingebaut, das vom Einlauf bei der Krankenhausstrasse die Speicherstrasse rechtwinklig unterquert und dann im Trottoir bis zum Migros-Parkplatz führen wird. TP ■

Baubehörden: Ortsbilder stiften Identität

Bauen in der kommunalen Ortsbildschutzzone erfordert besondere Sorgfalt. Oft stellt sich die Frage: Renovieren, Ersatzbau oder abbrechen? Auf Einladung des Departementes Bau und Umwelt haben die Mitglieder der Baubehörden der Ausserrhoder Gemeinden Ende August unter kundiger Führung Objekte im Zentrum von Herisau und Teufen besichtigt. Kompetente Referenten erklärten, auf was bei Baufragen in geschützten Zonen geachtet werden muss. *pd.* ■



Auf Ortsbildschau (von links): die Regierungsräte Jürg Wernli und Jakob Brunnschwiler mit Denkmalpfleger Fredy Altherr. Foto: pd.



Musikalisches Fest rund um den Bösendorfer Flügel Teufner Pianisten, der zehnjährige Bösendorfer Flügel und Kulinarisches standen am 23. September im Mittelpunkt der Veranstaltung «Teufen – Tasten – Welten» im Lindensaal. Die Geschwister *Stefan* und *Barbara Hürlimann*, *Pianophon & Friens Silvio Schefer* (mit Manuel Gühr, Bild), der Bariton *Manuel Walser* mit einer Chorgruppe der *Bach-Kantorei*, das Klavierduo *Ute Gahreis/Klaus-Georg Pohl*, das Jodelduett *Ueli Koller/Edi Tanner*, «Drei Frauen» und ein Flügel sowie das *Markus Bischof Trio* begeisterten ein nicht sehr zahlreiches, aber zufriedenes Publikum. Foto: GL ■

Kinder-Flomi im Stofel

Kinder, Kinder, Weihnachten steht vor der Tür und eure Schränke sind voll. Kommt und verkauft eure Sachen, die ihr nicht mehr braucht. Der Kinder-Flomi der Frauengemeinschaft Teufen/Bühler findet am Mittwoch, 15. November, von 14 bis 17 Uhr im Pfarreizentrum Stofel statt. Für die Verpflegung ist eine Kaffeestube mit Kuchenbuffet eingerichtet. *pd.*

Information und Anmeldung bis 31. Oktober bei Gabi Buck (Telefon 071 333 22 24). ■

Märchen-Workshop

Die Frauengemeinschaft Teufen/Bühler bietet einen Ferienkurs für alle Kinder, auch für Nicht-Reiter an. Während einer Woche studiert *Sushmah Keller* mit euch ein Märchen ein.

Der Workshop findet vom 9.–13. Oktober jeweils von 14 bis 17 Uhr auf dem Reiterhof in Gais statt. Die Aufführungen finden am 14. und 28. Oktober um 15.30 Uhr statt. *pd.*

Die Kurskosten betragen 50 Franken. Information und Anmeldung bei Sushmah Sonja Keller (Telefon 071 790 09 34 oder 079 565 41 88). ■

Yoga-Kurs für Frauen

Unter der Leitung von Pascal Rohner bietet die FG Teufen/Bühler ab Mittwoch, 25. Oktober, jeweils von 8.30 bis 9.45 Uhr im Kath. Pfarreisaal Bühler einen Yoga-Kurs für Frauen jeden Alters an. *pd.*

Kosten: 15 Franken pro Mal. Mitbringen: Matte oder Badetuch, bequeme Kleidung. Anmeldung bis 20. Okt. bei Brigitta Schiess (071 793 28 18). ■



«I de Cherche dehem»: Kinder tanzen und trommeln in der Kirche

Im Chor der evangelischen Kirche ertönt am Mittwochnachmittag, 30. August, fetzige Musik. *Marianne Elliker* macht's vor und die 15 Mädchen und Buben der Mittelstufe tanzen begeistert mit. Später kommen die Trommeln hinzu. *Eveline Hauser* gibt – dage boom, bum, bum – den Rhythmus vor und schon sind alle im richtigen Takt und werden angesteckt vom mächtigen Klang im weiten Kirchenraum. «Mit diesem Angebot, das unter dem Titel «I de Cherche dehem» steht, wollen wir den Kindern und Jugendlichen zeigen, dass man Gott auf vielfältige Weise loben kann», sagt Pfarrer *Axel Fabian*. Und *Anja*, eine der Teilnehmerinnen meint: «In der Kirche zu tanzen ist lustig. Wenn es mir wieder einmal langweilig wird während der Predigt, denke ich daran, dass es auch anders sein kann.» Fotos: EP ■

Mozart-Konzert der Bachkantorei

Aus Anlass des Jubiläums «250 Jahre Wolfgang Amadeus Mozart» lädt die Bach-Kantorei am Samstag, 4. November, 20 Uhr, zu einem Konzert in der evang. Kirche ein.

Wolfgang Amadeus Mozart hat während seines kurzen Lebens (er starb bekanntlich mit knapp 36 Jahren) zahlreiche Kirchenmusikwerke komponiert. Zwei dieser Werke bringt die Bach-Kantorei zusammen mit einem Solistenquartett und dem auf historischen Instrumenten musizierenden Orchester ad fontes zur Aufführung: Die *Vesperae solennes de Dominica*, KV 321 und das bekannte und berühmte Requiem in d-Moll, KV 626.

Die zwei Vesperkompositionen KV 321 und KV 329 entstanden 1779 und 1780 in Salzburg. Die näheren Umstände sind nicht bekannt. Es darf aber angenommen werden, dass sie für die Kirchenmusik im Salzburger Dom entstanden und dort auch aufgeführt worden sind.

Beiden Kompositionen liegen die selben fünf Psalmen und das Magnificat zu Grunde. Diese sechs Teile der *Dominica-Vesper* sind relativ unabhängig voneinander, sie wurden in der Liturgie ja auch nicht am Stück musiziert. Die einzelnen Stücke sind aber in sich sehr geschlossen und gehen

eng auf den Text ein. Mozart schrieb eine wundervoll transparente Musik, die uns heute immer noch berührt.

Mozarts letztes Werk, das Requiem in d-Moll, ist leider ein Fragment geblieben. Es gibt zahlreiche Versuche, dieses Werk zu vollenden, die bekannteste ist vielleicht die von Mozarts Schüler Franz Xaver Süssmayr. Schon um die Entstehungsgeschichte bildeten sich Legenden und Vermutungen, die Diskussionen, wie viel von den nicht in Mozarts Handschrift vorliegenden Teilen wohl von Mozart noch beeinflusst waren, sind lange Zeit sehr heftig geführt worden. Doch ist Mozarts Requiem in jeder Hinsicht ein Meisterwerk und deshalb bei Chören und Konzertpublikum sehr beliebt. Die Bach-Kantorei hat eine noch eher weniger bekannte, neuere, schlanke und transparente Requiem-Ergänzung, welche der amerikanische Pianist und Musikwissenschaftler Robert D. Levin aufgrund neuerer Erkenntnisse erarbeitet hat, gewählt. Sie lässt das Requiem in einer Mozarts sonstigen kirchen-musikalischen Gepflogenheiten nahe stehenden Version erklingen. *pd.*

Vorverkauf: Papeterie Markwalder, ab 9. Oktober; www.bachkantorei.ch ■



Jagdsaison auch im Mittelland

Am 8. September hat im Kanton Appenzell-Ausserrhodan die diesjährige Jagdsaison begonnen. 133 Jägerinnen und Jäger werden bis am 11. November das Rehwild, den Fuchs, Dachs, Steinmarder sowie das Wildschwein bejagen.

Im Jagdbezirk Mittelland stehen 138 Rehe für 44 Jäger/-innen



zur Verfügung. Die Bejagung des Fuchses, des Dachses, des Steinmarders und des Wildschweines ist zahlenmässig frei.

Vom 8.–30. September haben sich 46 Jäger/-innen an der Hochjagd beteiligt. Vom 13. November bis 15. Januar darf die Passjagd (Nachtjagd) auf den Dachs und das Wildschwein sowie vom 13. November bis 15. Februar die Passjagd auf den Fuchs und den Steinmarder ausgeübt werden. *ju.* ■

In Gais erlegte dieser Jungjäger nördlich des Gäbris bereits eine Wildsau. Wie Teufner Landwirte zu berichten wissen, haben Wildschweine auch in unserer Gemeinde grössere Schäden angerichtet. Foto: *ju.*



«Schneewittchen» schönste Deutschschweizerin

Die 21-jährige Teufnerin *Sabine Heierli* (rechts) wurde an der Miss-Schweiz-Wahl vom 9. September in Genf hervorragende Dritte. Mehr (Telefon-)Stimmen erhielten nur die Miss Schweiz, die 23-jährige Tessinerin *Christa Rigozzi* (Mitte) und die 19-jährige *Xenia Tschoumitcheva* (links) aus Lugano. Die von den einschlägigen Medien als «Schneewittchen» bezeichnete Sabine Heierli machte in Genf einen guten Job; sie wurde verdient zur schönsten Frau aus der Deutschschweiz gewählt. Foto: Ruedi Flückiger, Teufen ■



Die Haslenstrasse soll für 2,5 Millionen Franken ausgebaut werden

Der Ausserrhodener Regierungsrat hat einer Sanierung der Haslenstrasse vom Dorfausgang Teufen bis zur Kantonsgrenze an der Rotbachbrücke inkl. dem Bau eines Rad- und Gehweges zugestimmt und dafür einen gebundenen Kantonsanteil von knapp 1,7 Mio. Franken bewilligt. Mit der Sanierung der Haslenstrasse soll diese so genannte Regionalverbindungsstrasse eine einheitliche Strassenbreite, eine neue Trag- und Deckschicht und beidseitig durchgehende Bankette erhalten. Bergseits ist eine separate Spur für einen kombinierten Rad-/Gehweg vorgesehen. Die Gesamtkosten betragen gut 2,5 Mio. Franken; daran hat die Gemeinde Teufen rund 400'000 Franken zu leisten. Der gebundene wie der ungebundene Kantonsanteil (ca. 400'000 Franken) werden der Strassenrechnung belastet. – Die Sanierung der Haslenstrasse ist ein «Reserveprojekt» und wird nicht vor 2008 realisiert, wie das Kantonale Tiefbauamt auf Anfrage mitteilt. Foto: GL ■

Herbstmarkt am 28./29. Oktober

Am letzten Wochenende im Oktober findet wiederum der traditionelle Jahrmarkt auf dem Zeughausplatz statt. Das bunte Markttreiben und die wenigen, aber tollen Bahnen laden Klein und Gross zum Verweilen ein.

Der Duft von Marroni, Magenbrot, gebrannte Mandeln und Bratwürsten steigt einem schon von weitem in die Nase. An den verschiedenen Marktständen finden die Besucherinnen und Besucher alles, was das Herz begehrt: Schmuck, Kleider, Spielsachen, Selbstgebasteltes und vieles mehr.

Auch der *Autoscooter* und das nostalgische *Karussell* für die kleinen Gäste dürfen natürlich nicht fehlen. Die *Feuerwehr Teufen* sorgt in ihrem Beizli im Zeughaus wieder für das leibliche Wohl.

Die Jahrmarkt-Besucher/-innen freuen sich auf herrliches Herbstwetter. Für sie ist und bleibt der Teufner Jahrmarkt ein beliebter Begegnungsort. Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall.

pd. ■

Oktober			Wer:	Was:	Wo:
Mi	04.	14.30 Uhr	Werner Thalmann	Philatelisten-Treffen	Altersheim Lindenhügel
Do	05.	09.20 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	An den Hauptwiler Weihern	Treff Bahnhof Teufen
Mi	11.	18.45 Uhr	Altersheime	Filmabend: «Sissi» 1. Teil	Altersheim Lindenhügel
Do	12.	19.30 Uhr	Paracelsus Klinik	Öffentliche Vorträge: Grippe-Prophylaxe	Klinik Lustmühle
Do	19.	06.30 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Auf die Rigi	Treff Bahnhof Teufen
Sa/So	21./22.	10-18/16 Uhr	Anstalt Gmünden	Kunstpräsentation und Besichtigung der Werkstätten	Gmünden, Nederteufen
Mi	25.	20.00 Uhr	Landfrauenverein	Hauptversammlung	Lindensaal
Do	26.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarreizentrum Stofel
Fr	27.	20.00 Uhr	HGQ-Freunde, Hotel Linde	Konzert: «da Blechhauf'n»	Lindensaal
Sa	28.	09.30 Uhr	Jungschar Rotbachtal	«Gerüchteküche...»	Treff Bahnhof Teufen
Sa/So	28./29.	11.00 Uhr	Gemeinde	Herbst-Jahrmarkt	Zeughausplatz
Di	31.	14.30 Uhr	Frauengemeinschaft	Chrabbelgruppe	Pfarreizentrum Stofel
November			Wer:	Was:	Wo:
Mi	01.	14.30 Uhr	Werner Thalmann	Philatelisten-Treffen	Altersheim Lindenhügel
Do	02.	09.50 Uhr	Wandergruppe PrSenectute	Waldstatt Panoramaweg	Treff Bahnhof Teufen
Do	02.	19.30 Uhr	Gemeinde	Öffentliche Versammlung	Lindensaal
Fr	03.	20.00 Uhr	baradies	4. Zauer-Bar Zäuerli usw.	baradies Engelgasse
Sa	04.	Ganzer Tag	Gemeinde	Turnhalle Landhaus: Neueröffnung	Landhaus
Sa	04.	10-12 Uhr	Ludothek	Spielmorgen Manila	Gremmstrasse 7
Sa	04.	14.00 Uhr	Cevi	Programm	Hecht
Sa	04.	19.30 Uhr	Männerchor Tobel	Unterhaltungsabend	Lindensaal
Sa	04.	20.00 Uhr	Bach-Kantorei	Mozart-Konzert (Requiem)	Evang. Kirche
So	05.	Ganzer Tag	Turnverein	Vaki-Turnen	Sportanlage Landhaus
So	05.	14.00 Uhr	Männerchor Tobel	Unterhaltungsnachmittag	Lindensaal
Di	07.	09.00 Uhr	Vorbereitungs-Team	Ökumenischer Zmorge: Vom Einfluss des Mondes, Jürg Frehner	Zwinglisaal
Di	07.	19.30 Uhr	Samariterverein	Beginn Nothelfer-Kurs (Anmelden: Tel. 071 333 38 35)	Foyer Landhaus
Mi	08.	14-17 Uhr	Ludothek/Evang. Kirchgemeinde	Spielnachmittag	Zwinglisaal
Mi	08.	17.00 Uhr	Samariterverein	Blutspende-Aktion	Foyer Landhaus
Do	09.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarreizentrum Stofel

Neue Daten bitte bis zum 10. des Vormonats an das Verkehrsbüro, Postfach 220, 9053 Teufen, melden oder faxen (071 333 38 09); E-Mail: veranstaltung@tuefner-poscht.ch